

**ABO**

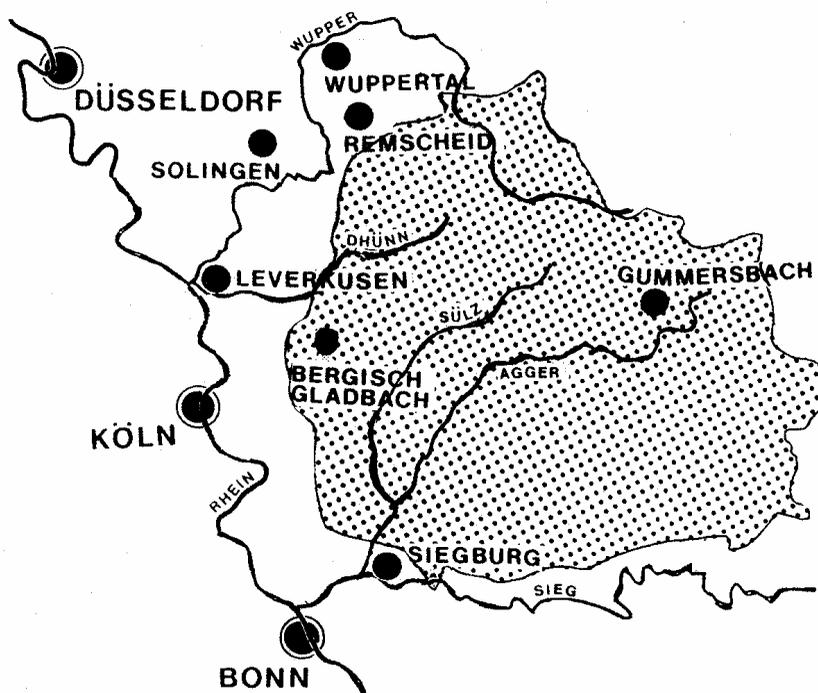
**Arbeitsgemeinschaft  
Bergischer Ornithologen**



**Berichtsheft Nr. 41**

**II / 2002**

**ABO**  
**Arbeitsgemeinschaft**  
**Bergischer Ornithologen**



**Berichtsheft Nr. 41**

**( II / 2002 )**

**BERICHTSHEFT DER ARBEITSGEMEINSCHAFT****B E R G I S C H E R O R N I T H O L O G E N****N R . 4 1 ( I I / 2 0 0 2 )****INHALTSVERZEICHNIS**

<u>AUTOR, TITEL</u>	<u>SEITE</u>
ELMAR GUTHMANN <b>Erfassung des Brutbestandes 2002 der Taggreife auf dem Messtischblatt 5009, Overath, (GL) und des Rotmilans auf dem MTB 4909, Kürten. ....</b>	<b>4</b>
JOHANNES RIEGEL <b>Kurze Beobachtung zum Badeverhalten des Kleibers (Sitta europaea) .....</b>	<b>6</b>
REINER JACOBS <b>Der Einfluss zunehmender Wasserpflanzenflur (Eutrophierung) auf die Ansiedlung von Reiherente (Aythya fuligula) und Blässhuhn (Fulica atra) am Beispiel der Wiehltalsperre. ....</b>	<b>8</b>
JOHANNES RIEGEL <b>Verteilung und Verhalten von Braunkehlchen (Saxicola rubetra) und Steinschmätzer ( Oenanthe oenanthe) auf einer Probefläche im südlichen Bergischen Land. ....</b>	<b>13</b>
MANFRED HINTERKEUSER <b>Gänse im östlichen Rhein-Sieg-Kreis - Teil III .....</b>	<b>30</b>

<b>F. HERHAUS, B. VEHLow &amp; D. BUSCHMANN: Ornithologischer Sammelbericht für das südliche Bergische Land, Zeitraum: 16. September 2001 - 15. März 2002 .....</b>	<b>37</b>
<b>Bekanntmachungen: .....</b>	<b>64</b>
<b>Buchbesprechung: .....</b>	<b>65</b>
<b>Zeitschriftenaufsatz und Referate: .....</b>	<b>66</b>
<b>Exkursionsbericht: .....</b>	<b>69</b>

## **IMPRESSUM**

Herausgeber:	Arbeitsgemeinschaft Bergischer Ornithologen c/o Johannes Riegel, Ibitschenstraße 25 51702 Bergneustadt (Tel. 02261/42860)
Redaktion:	Johannes Riegel s.o. Frank Herhaus Biologische Station Oberberg Schloß Homburg 51588 Nümbrecht
Bezugsadresse:	Johannes Riegel, s.o.
Herstellung:	Johannes Riegel
Layout:	Reiner Jacobs

## Erfassung des Brutbestandes 2002 der Taggreife auf dem Messtischblatt 5009, Overath, (GL) und des Rotmilans auf dem MTB 4909, Kürten.

ELMAR GUTHMANN

Auch im Jahr 2002 wurde wieder wie jedes Jahr (Guthmann 2001) versucht, den Brutbestand, den Bruterfolg und die Fortpflanzung aller Greifvögel (ausgenommen Turmfalke *Falco tinnunculus*) auf der Fläche TK 25 Nr. 5009, Overath, zu ermitteln. Dabei wirkten die ABO-Mitglieder Thomas Stumpf und Peter Wester sowie Frank Hix, Hartwig Röhrs und Johannes Rottländer mit. Die Erfassung des Mäusebussards gelang wie 2000 und 2001 nur unvollständig, da besonderen Wert auf eine möglichst genaue Erfassung des Rotmilans auch auf dem seit 2000 für diesen bearbeiteten TK 25. Nr. 4909, Kürten gelegt wurde.

Der **Habicht** *Accipiter gentilis* scheint bei sehr niedrigem Bestand weiter abgenommen zu haben. Es konnten nur noch 5 Brutpaare nachgewiesen werden, von denen 3 erfolgreich waren. Mehrere Reviere sind verwaist, was auf intensive Verfolgung zurückzuführen sein könnte.

Vom **Sperber** *Accipiter nisus* wurden nur 4 Brutpaare gefunden, von denen 3 erfolgreich waren. Konkrete Hinweise auf vermutete Bruten fehlen zwar, aber wahrscheinlich wurden Bruten übersehen. Daher wird die Bitte auf Hinweise auf mögliche Sperberbruten wiederholt.

Der **Mäusebussard** *Buteo buteo* konnte nur auf Teilflächen oder punktuell untersucht werden. Während im Vorjahr ein gutes Ergebnis erzielt wurde, muß 2002 als bisher schlechtestes Jahr in Bezug auf die Nachwuchsrate seit Beginn der Untersuchungen im Jahr 1972 eingestuft werden.

Beim **Rotmilan** *Milvus milvus* wurde zusätzlich zu den wie 2001 festgestellten 5 Brutpaaren und einem Revierpaar ein zweites Revierpaar beobachtet. Der Bruterfolg betrug bei den 4 erfolgreichen Brutpaaren 2x1 und 2x2 Junge. Bei leichter Zunahme des Bestandes sank die Nachwuchsrate ab. Auf dem MTB 4909 wurden 6 Brutpaare

nachgewiesen und 1 vermutet. (Allerdings brütete davon ein Paar knapp westlich der MTB-Grenze, jagte aber fast ausschließlich im MTB 4909). Der Bruterfolg bei den 5 erfolgreichen Paaren betrug 2x1 und 3x3 Junge. Auf den beiden nebeneinanderliegenden Untersuchungsflächen (zusammen ca. 256 km<sup>2</sup>) waren (Werte des Vorjahres in Klammern) 13 (11) Paare anwesend, bei denen die Nachwuchssituation bekannt war. Bei insgesamt 17 (18) Jungen beträgt die Fortpflanzungsrate 1,31 (1,64) Junge/Pair.

Bei 10 Rotmilanbrutpaaren wurden die Horstbäume bestimmt: 8x Buche, 1x Eiche, 1x Fichte.

Vom **Wespenbussard** *Pernis apivorus* wurden wieder 2 Brutpaare festgestellt, die im Gegensatz zu 2001 beide je 1 Jungvogel zum Ausfliegen brachten. Unter einem genau kontrollierten Nest wurden zahlreiche Waben gefunden.

Das im Vorjahr gefundene und mit 1 Jungvogel erfolgreiche **Baumfalkenbrutpaar** *Falco subbuteo* brachte in diesem Jahr 2 Jungvögel hoch. An zwei verschiedenen Stellen der Untersuchungsfläche, 8 bzw. 4 km vom Brutplatz entfernt, wurden einzelne Baumfalken, auch rufend, beobachtet.

Der Autor bittet, ihm alle Beobachtungen, die in seinem Untersuchungsgebiet auf die Brut von Greifvögeln (MTB 5009) oder Rotmilan (zusätzlich MTB 4909) hinweisen, mitzuteilen.

### **Literatur:**

GUTHMANN (2001): Erfassung des Brutbestandes 2001 der Taggreife auf dem Messtischblatt 5009, Overath (Rhein. Berg. Kreis) und des Rotmilans auf dem MTB 4909, Kürten.

Berichtsheft Arb.Gem. Bergisch. Ornithol. 39, 27-28

### **Anschrift des Verfassers:**

Straßen 10, 51429 Bergisch Gladbach.  
Tel./Fax 02204/81520.  
E-Mail: GuthmannE@aol.com

## **Kurze Beobachtung zum Badeverhalten des Kleibers (Sitta europaea)**

JOHANNES RIEGEL

Bestimmte Verhaltensweisen beobachtet man bei einigen Vogelarten so gut wie nie oder sehr selten. Eigentlich zählen badende Vögel nicht zu dieser Kategorie.

Doch wer hat schon einmal bzw. des öfteren Kleiber baden gesehen. Am 09.06.2002 konnte ich zum erstenmal über ca. eine Minute hinweg Badeverhalten beobachten.

Im Bereich der Ortschaft Bergneustadt-Höh (MTB 4912 Drolshagen) waren auf einem Waldweg zwei kleine Pfützen mit einer gemessenen Wassertiefe von ca. 2-3 cm. Zwei Kleiber waren auf dem Boden. Der eine Vogel badete nach `Singvogelmanier` zuerst vom Rand aus, ehe er dann in die Mitte der Pfütze hüpfte und dort weiter badete. Wenig später flog er, ohne sich das Gefieder zu schütteln, in die benachbarte Fichte und schüttelte sich dort. Der zweite Kleiber pickte währenddessen zwischen den beiden Pfützen am Waldboden und flog dann ebenfalls in die Fichte hinein.

Im `GLUTZ VON BLOTZHEIM` (1993), den man bei solchen Gelegenheiten immer wieder gerne aufschlägt, fand ich unter dem Abschnitt RUHE; PUTZEN (p.854):“Kleiber baden vor allem im Regen oder auf nassen Blättern in Baumkronen.

Wenn sie an eine Pfütze oder Teich kommen (was in einem ganzjährig besetzten Revier zum Trinken öfter, zum Baden aber nur ausnahmsweise vorkommt), sind sie beim Baden sehr vorsichtig, gehen knapp bis zum Bauch ins Wasser, schlagen nur 3-4 mal mit den Flügeln, rücken von der Wasserkante weg und sichern ausgiebig; bei seltenen längeren Badesequenzen kann sich dieses Verhalten mehrmals wiederholen. Im Winter werden Badebewegungen auch im Schnee ausgeführt; bei starker Sonneneinstrahlung kommen auch Sonnenbäder vor.“

Dieses differenzierte Badeverhalten konnte ich bei o.a. Gelegenheit nicht beobachten. Auch kann ich nicht sagen, wie lange der Vogel schon vorher gebadet hat. Jedenfalls störte ich ihn, soweit ich das beurteilen konnte, nicht beim Baden!

**Literatur:**

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Passeriformes (4. Teil), Sittidae-Laniidae. Wiesbaden.

**Anschrift des Verfassers:** Ibitschenstraße 25, 51702 Bergneustadt

## **Der Einfluss zunehmender Wasserpflanzenflur (Eutrophierung) auf die Ansiedlung von Reiherente (*Aythya fuligula*) und Blässhuhn (*Fulica atra*) am Beispiel der Wiehltalsperre.**

REINER JACOBS

Als Mitte der siebziger Jahre die Wiehltalsperre eingestaut wurde, ging man davon aus, dass die Trinkwassertalsperre mit ihren Vorbecken zukünftig ein nährstoffarmes (oligotrophes) Gewässer mit fast vegetationslosem Talsperrenboden sein würde.

Die geplanten Maßnahmen zur Reinhaltung des Wasserkörpers beruhten im wesentlichen auf dem Bau einer Schmutzwasserkanalisation aller im Einzugsgebiet der Talsperre liegenden Dörfer. Ein im Randweg der Talsperre verlaufender Sammelkanal fördert die Abwässer zu einer unterhalb des Hauptdammes gelegenen Kläranlage.

Die Anpflanzung eines Wasserschutzwaldes auf den randnahen früheren landwirtschaftlichen Flächen sollte zukünftig den Eintrag von organischen und künstlichen Düngern bzw. Nährstoffen verhindern.

Dieses Konzept ging auch ca. 15 Jahre lang so auf und führte dazu, dass einige Wasservogelarten, die vorwiegend an einen vegetationsreichen Talsperrenboden gebunden sind, nicht oder nur selten als Durchzügler vorkamen.

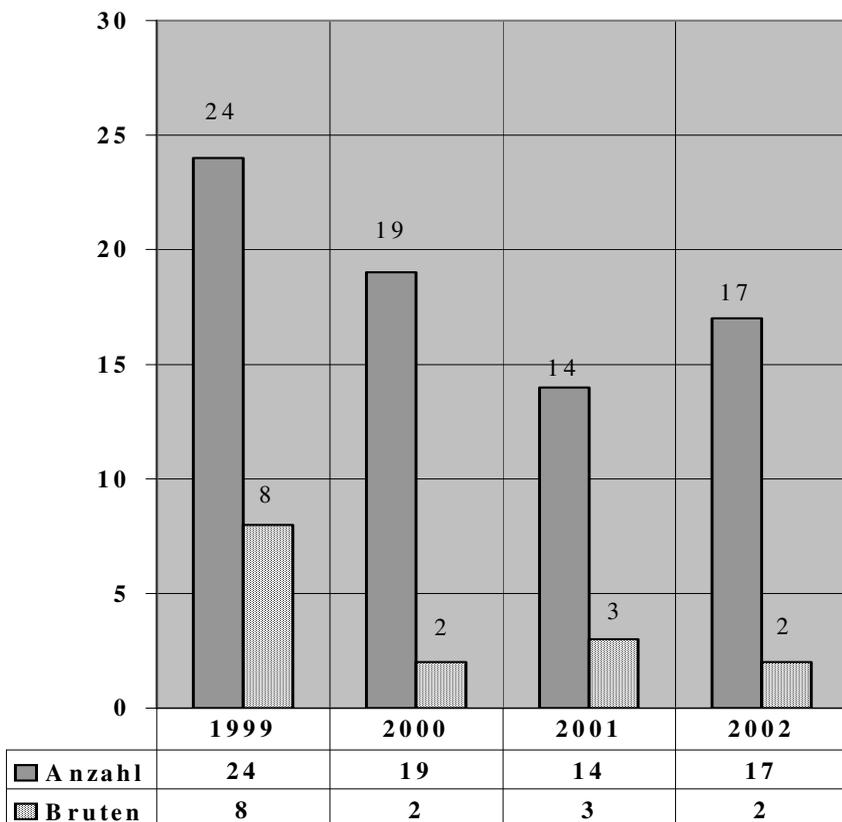
Reiherente und Blässhuhn sind in unserem Bereich praktisch eine „Leitart“ für nährstoffreiche (eutrophe) Gewässer. Dort, wo die Wasserpflanzen und die Bodenvegetation fehlen oder nur sporadisch vorkommen, ist das Nahrungsangebot für Rallen (Rallidae) und Gänsevögel (Anatidae) stark eingeschränkt und damit auch eine Ansiedlung als Brutvogel nicht möglich.

Die Aufzeichnungen regelmäßiger Beobachtungsgänge seit 1980 (mind. 1x wöchentlich) zeigen beim Blässhuhn bis zum Jahr 1992 keine Eintragungen auf den großen Vorbecken und der Haupttalsperre. Eine Ausnahme davon bildet ein kleines Vorbecken im Einlaufbereich der Wiehl, wo zumindest dreimal ein Blässhuhn für kurze Zeit festgestellt wurde.

Im Dezember 1992 war es ein Trupp von 21 Blässhühnern, der sich für einige Tage auf der Talsperre aufhielt. In den kommenden Wintern bis

zum Jahr 1998 waren immer wieder Blässhühner (1993/3 Ind.; 1995/7 Ind.; 1996/34 Ind.; 1998/18 Ind.) zur Winterzeit auf der Talsperre zu sehen. Seit dem Jahr 1999 ging der sporadische Winteraufenthalt in eine dauerhaft Ansiedlung über; in 1999 wurden bereits max. 71 Blässhühner bei 8 Brutten mit 4,4,5,5,3,3,3,2 Juv. festgestellt. Das war der Anfang einer bis dto. anhaltenden dauerhaften Ansiedlung der Blässhühner auf den großen Vor- und Hauptbecken der Wiehltalsperre.

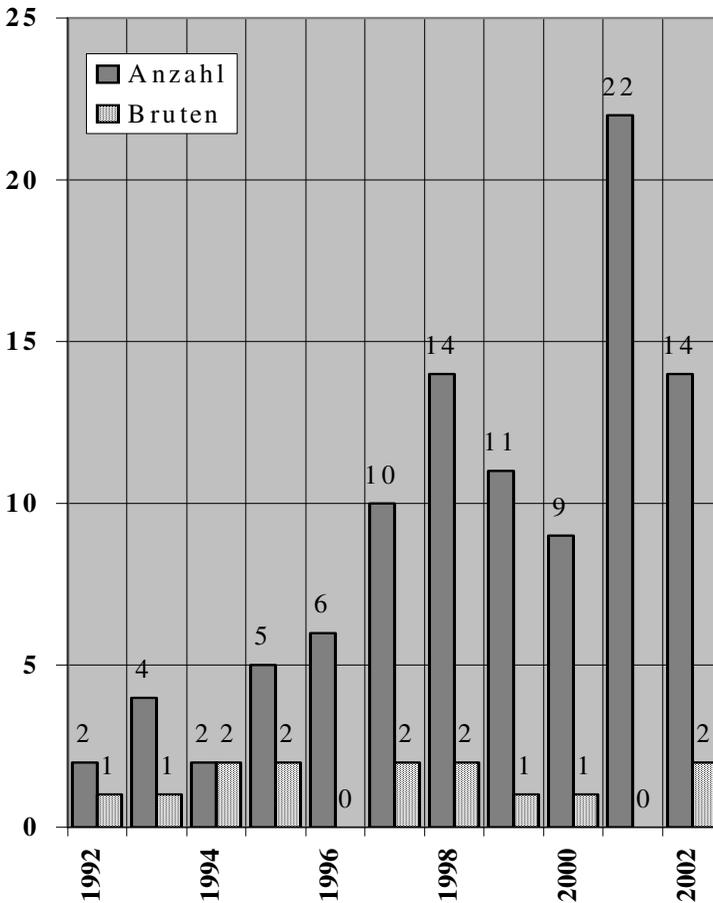
**Tab. 1: Durchschnittlicher Bestand der Blässhühner an der WTSp. von 1992 - 2002**



Auch bei den Reiherenten war es das Jahr 1992, ab dem ein Brüten an der Talsperre festzustellen war. Anders als bei den Blässhühnern war bereits ab 1992 ein ganzjähriger Aufenthalt, wenn auch zuerst mit geringer Anzahl, feststellbar. Bis auf zwei Ausnahmen (1996,2001) konnten jedes Jahr 1 bis 2 Bruten nachgewiesen werden.

Sowohl bei der Reiherente als auch bei den Blässhühnern war in den

**Tab. 2: Durchschnittl. Bestand der Reiherente an der WTSp. von 1992 - 2002**



letzten Jahren ein zunehmender Aufenthalt im Bereich des Hauptbeckens zu beobachten.

Auch Brutversuche waren dort in verschiedenen Bereichen feststellbar. Da diese jedoch aufgrund des während der Brutzeit ständig fallenden Wasserstandes nicht erfolgreich sein konnten wurden sie schnell wieder aufgegeben. Ohne die zunehmende Eutrophierung, selbst bis in das Hauptbecken hinein, wären diese Habitatnutzungen der beiden Arten nicht möglich geworden.

### **Analyse und Zusammenfassung:**

Das ursprüngliche Ziel, dauerhaft ein oligotrophes d.h. nährstoffarmes Gewässer zur Trinkwassergewinnung zu betreiben, muss heute als gescheitert angesehen werden. Die Gründe hierfür sind vielfältiger Natur:

Durch Undichtigkeiten, Fehlan schlüsse, Fremdwassereintritt durch Schachtdeckel und Rohrleitungen ist es in den letzten 15 Jahren immer wieder bei Starkregenfällen zur Einleitung von Schmutzwasser in die Vorbecken und das Hauptbecken gekommen.

Durch eine Intensivierung der Landwirtschaft im Einzugsgebiet der Talsperre werden über die Bachläufe (Vorfluter) erhebliche Nährstoffeinträge (Gülle düngung in Maisfelder) in das Gewässer verfrachtet..

Bedingt durch die zunehmende Nährstoffversorgung des Vor- und Hauptbeckens beginnt die Vegetation im Bereich des Talsperrenbodens, insbesondere in den flacheren Ufer- und Einlaufbereichen, kontinuierlich zu wachsen.

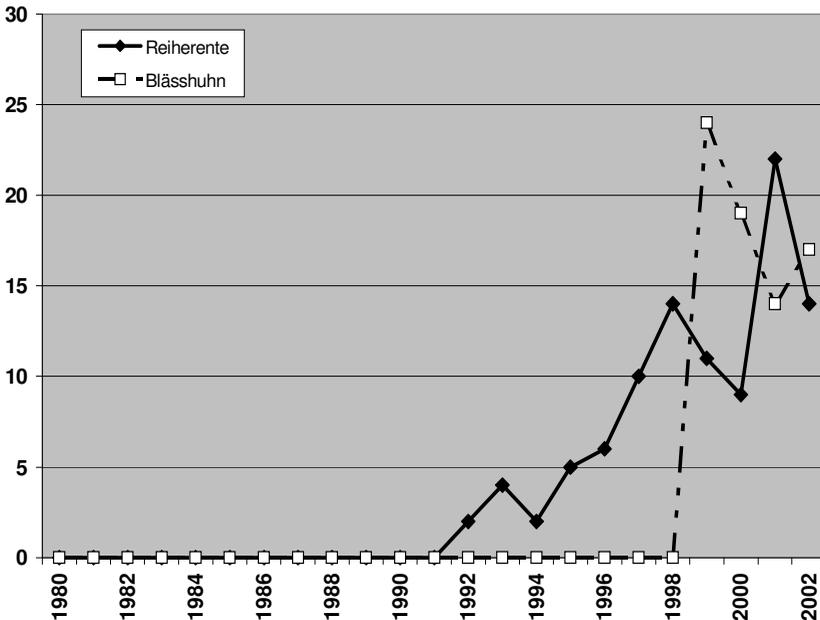
Begünstigt durch die eutrophen Verhältnisse war ab etwa 1995 ein zunehmendes Wachstum der Wasserpest zuerst vorrangig in den Vorbecken feststellbar. Seit ca. 1999/2000 hat sich die Wasserpest explosionsartig ausgebreitet, die Vorbecken sind in den Ufer- und Flachwasserbereichen vollständig verkrautet.

Auch das Hauptbecken zeigt seit dem Jahr 2001-2002 einen zunehmenden, ja fast vollständigen Befall der Flachuferbereiche.

Rallen (Rallidae) und Gänsevögel (Anatidae) finden in solch eutrophen Lebensräumen ihren angestammten Platz.

Die seit 1980 stattfindende Artenerfassung zeigt in ihrer Auswertung den Zusammenhang zwischen der Veränderung der Wasserqualität und der Habitat-Neugründung der Reiherente und des Blässhuhnes.

### Reiherente und Blässhuhn an der WTSp. seit 1980



Das plötzliche Auftauchen von Reiherente und Blässhuhn als die eutrophe Lebensräume bevorzugenden Arten, konnte bereits seit 1992 bzw. 1999 einen deutlichen Hinweis auf die Veränderung der zunächst nährstoffarm (oligotroph) ausgerichteten Wasserqualität der Wiehltalsperre liefern.

Diese Veränderungen hatten nicht nur Auswirkungen aus ornithologischer sondern auch aus limnologischer Sicht zur Folge.

Seitens der Talsperrenbetreiber sind derzeit bauliche Maßnahmen eingeleitet worden (Sanierung der Kanalisation), um der fortschreitenden Eutrophierung entgegen zu wirken.

Die Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft werden sich nach derzeitiger Einschätzung in absehbarer Zeit nicht verringern lassen. Die Ausbreitung der Wasserpest wird sich vermutlich fortsetzen und damit die Habitatansprüche von z.B. Rallen und einigen Gänsevögeln weiter verbessern.

Andere Arten werden, auch aufgrund der limnologischen Veränderungen, einen Rückgang erfahren. Dies ist z.B. bei dem als Wintergast anwesenden Gänsesäger bereits seit 1999 der Fall.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass langfristige, regelmäßige Arterfassungen dazu geeignet sind, Veränderungen bei Habitat- und Lebensraumqualität zu erkennen, um durch frühzeitige Maßnahmen negative Auswirkungen zu vermeiden.

**Anschrift des Verfassers:** Am Frauenbusch 10, 51674 Wiehl

### **Verteilung und Verhalten von Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) und Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*) auf einer Probefläche im südlichen Bergischen Land.**

JOHANNES RIEGEL

Im ersten Teil der Arbeit über die Verteilung von Zugzeitbeobachtungen von Steinschmätzern und Braunkehlchen auf einer Probefläche im südlichen Bergischen Land wurden Beobachtungsdaten der Jahre 1996 bis 2001 systematisch ausgewertet und dargestellt. Im vorliegenden 2. Teil möchte ich, wenn auch zeitlich nicht so eingegrenzt, meine Beobachtungen zur Verteilung und zum Verhalten beider Vogelarten auf dieser Probefläche (Bergneustadt/Auf dem Dümpel, MTB 4912, Minutenraster 21, 22, 31, 32) aus dem Zeitraum von 1986 bis 2002 darlegen.

# **1. Biotopansprüche von Braunkehlchen und Steinschmätzern während des Durchzuges nach der Literatur**

## **1.1 Biotopbeschreibung**

In der gängigen Literatur (BEZZEL 1993, GLUTZ VON BLOTZHEIM 1988, HÖLZINGER 1999 u.a.) wird in meist ähnlichen Formulierungen zum Lebensraum das gesagt, was BEZZEL (a.a.O.) für das Braunkehlchen so ausdrückt: „Auf dem Durchzug in fast allen offenen Landschaften zu erwarten, z.B. auf frisch umbrochenen Äckern, Ödflächen, Weiden..“ Beim Steinschmätzer heißt es ähnlich: „Auf dem Durchzug an vegetationsfreien oder kurzrasigen Flächen, gern auf frisch umbrochenen Äckern, Ödland, kurzrasigen Weiden..“ Und GLUTZ VON BLOTZHEIM (a.a.O.) ergänzt für das Braunkehlchen:“ Von den Jagdwarten aus sind überblickbare vegetationsfreie Stellen wichtig“, bzw. für den Steinschmätzer:“ Auf der Zugrast kann Oenanthe auf „Streifsuche“ erlaubenden vegetationsfreien oder kurzrasigen Flächen in offenem Gelände überall auftreten.“

ENDERLEIN et al. (1993) unterscheidet für durchziehende Braunkehlchen noch nach der Jahreszeit:“ Durchzügler trifft man im Frühjahr fast ausschließlich im Grünland, wo Zäune und trockene Hochstauden vorhanden sind. Im Herbst rasten Braunkehlchen oft auf Hackfruchtäckern und Maisfeldern.“

## **1.2 Zur Bedeutung der Nahrungsverfügbarkeit in Rastbiotopen**

In seiner übersichtlichen und gut lesbaren Monografie über das Braunkehlchen beschreibt BASTIAN (1996) die Bedeutung der Rastbiotopen besonders hinsichtlich der Nahrungsverfügbarkeit und führt dazu aus:

„Während der Zugzeit wählen die Vögel Rasthabitate aus, in denen sie rasch und vor allem ausreichend viel energiereiche Nahrung finden.“ Obwohl man Braunkehlchen während des Zuges an Stellen findet, „die sie wenige Wochen zuvor während der Brutzeit noch mieden, ist die Auswahl der Rastbiotope sehr präzise.“ So kommt es nach der Brut „weniger auf Strukturvielfalt als vielmehr auf den Nahrungsreichtum der Flächen an – und damit vielfach doch wieder auf die Vegetationsstruktur.“ Dabei variiert die Rastdauer „in Abhängigkeit von Jahreszeit und Rastbiotop sehr und korreliert eng mit artspezifischen

Anforderungen an das Rastbiotop. Nur in optimalen Rastgebieten verweilen Braunkehlchen lange –auf britischen Heide- und Brachflächen mehrere Wochen-, und vor allem hier bauen sie auch ihr notwendiges Fettdepot auf. Weniger geeignete Rastbiotope werden dagegen nur kurzfristig den Tag über genutzt, nicht jedoch zum Aufbau von Fettreserven. Diese Gebiete werden meist in der folgenden Nacht wieder verlassen.“ Bekannt ist auch, daß Braunkehlchen während des Zuges ihren „Speiseplan“ erweitern, indem sie nun neben der üblichen Insektennahrung auch regelmäßig Beeren zu sich nehmen. Entsprechende Ausführungen zum Steinschmätzer standen mir nicht zur Verfügung; es sind jedoch ähnliche bzw. entsprechende Ansprüche an die Rasthabitate zu erwarten.

### **1.3 Zum Nahrungssuchverhalten von Braunkehlchen und Steinschmätzern während des Durchzuges**

Nach GLUTZ VON BLOTZHEIM (a.a.O.) fängt das Braunkehlchen als Wartenjäger Arthropoden (Gliederfüßler) „in kurzem, wendigem Flug aus der Luft oder vom Boden weg. Häufig führt ein flacher Beuteflug in Würgerart von Warte zu Warte oder horizontal über hochstehende Heuwiesen.“

Der Steinschmätzer ist „oft bis in die späte Dämmerung auf Nahrungssuche. Dabei bewegt er sich aktiv und rastlos am Boden in kurzen oder längeren Reihen schneller Sprünge vorwärts, dass er zu laufen oder dahinzurollen scheint. Nach dem schnellen Hüpfen hält er fast immer auf einer kleinen Erhöhung. Die Nahrungssuche übt er entweder als Streifsuche oder Warten- bzw. Ansitzsuche aus. Neben der Insektennahrung dürften vor allem bei nördlichen Populationen neben trockenen Samen auch Beeren von größerer Bedeutung sein.“ Und schließlich „können Durchzügler an günstigen Rastplätzen bis zu 7 Tage lang Terretorien einhalten.“

## **2. Ergebnisse aus dem Untersuchungsgebiet**

Nach diesen ausführlichen Literaturzitataten über die Bedeutung des Rastbiotops und bestimmter Verhaltensweisen auch während der

Zugzeit, möchte ich in den folgenden Abschnitten auf Beobachtungen eingehen, die sich im Laufe der Zeit ergeben haben.

Bis auf zwei Ackerflächen besteht das Untersuchungsgebiet (UG) aus Weideflächen und im westlichen Teil aus dem kurzrasigen Flugplatzgelände (Abb., siehe auch RIEGEL 2002, dort Abb. S. 28).

### **2.1 Zur Verteilung der Braunkehlchen auf der Probefläche**

Hier zeigt Abb.1 u.2 (Seite Nr.27-28) die Verteilung der Braunkehlchen, soweit sie im Tagebuch punktgenau festgehalten wurde, für das Frühjahr (n=12 Nennungen mit 23 Bk) und den Herbst (n=59 Nennungen mit 216 Bk). Erkennbar ist, daß die wenigen Frühjahrsfeststellungen über die Kontrollfläche verteilt sind und nur einen kleinen „Schwerpunkt“ im östlichen Teil des UG haben.

Im Herbst verteilen sich die Braunkehlchen zu beiden Seiten des Weges auf die Weideflächen entweder einzeln oder in Trupfstärke. Schwerpunkte sind nicht deutlich zu erkennen, doch eine gewisse Massierung tritt auf den Weideflächen im unteren und mehr östlich gelegenen Teil der PF auf, wo der Sauerampfer größere Bestände aufweist, und die Pflanzen den Vögeln gute Sitzwarten bieten. An manchen Tagen waren die Braunkehlchen nur in diesen entsprechenden Wiesenbereichen vor allem auf den Sauerampferpflanzen zu sehen. Auch halten sie sich immer in größerem Abstand vom Waldrand auf (ca. 150m) und wurden nur in wenigen Fällen auf kleineren Bäumen, die im Gebiet am Weg oder Zäunen entlang wachsen, angetroffen (Tab. 1).

### **2.2 Zur Verteilung der Steinschmätzer auf der Probefläche**

Abb. 3 (Seite Nr.29) zeigt die Verteilung der Steinschmätzer, soweit sie im Tagebuch punktgenau festgehalten wurde, für das Frühjahr (n=37 Nennungen mit 56 St) und den Herbst (n=44 Nennungen mit 58 St). Im Gegensatz zum Braunkehlchen ist der Steinschmätzer in seinem Rastbiotop vorzugsweise am Wegrand, auf dem kurzrasigen Teil des Flugplatzgeländes oder auf einer der beiden Ackerflächen (=Getreidefelder) zu finden (Tab. 2). Es wird auch keine jahreszeitliche Bevorzugung innerhalb der Pf deutlich.

### **2.3 Vergleich beider Arten**

Während das Braunkehlchen in erhöhtem Maße auf den Weideflächen beobachtet wird, „beschränkt“ sich der Steinschmätzer mehr auf die

Bereiche der Zäune, Wegränder, Ackerflächen und kurzrasigen Flugplatzflächen. Im Gegensatz zum Braunkehlchen „wagt“ er sich etwas mehr in den nördlicher gelegenen Teil der PF, wo sich das Gelände stärker nach Norden hin bis zu einem kleinem Bach absenkt, und der Waldrand nicht mehr so weit entfernt ist (ca. 50m).

### 3. Zu den Aufenthaltsorten beider Vogelarten

Da ich, wie schon weiter oben erwähnt, die augenblicklichen Aufenthalte des Braunkehlchens ebenso wie die des Steinschmätzers nicht immer genau genug festhielt, sind die Zahlenangaben in ihrem Verhältnis zueinander nicht ganz stimmig. Auch wurde in den meisten Fällen nur der zuerst bemerkte Standort des Vogels bzw. eines Trupps notiert und nur ab und zu eine Folge von sich anschließenden Aufenthaltsorten –meist durch Fluchtverhalten verursacht- festgehalten.

#### 3.1 Aufenthaltsorte und jeweilige Häufigkeitsverteilung des Braunkehlchens

Tab. 1: Aufenthaltsorte und Häufigkeiten (n=77)

<u>Aufenthaltsort im UG</u>	<u>Häufigkeit (Indiv.)</u>	<u>Bemerkung</u>
1. Weidezaun bzw. Weidepfosten	43	nur dreimal auf Weidepfosten
2. Weide mit Sauerampfer-Vorkommen	23	mit einer Ausnahme nur Herbstbeobachtungen siehe Anmerkung 1
3. Wegrand	4	teils geteert, teils steinig
4. Bäume	4	siehe Anmerkung 2
5. Misthaufen	3	-

Anmerkung 1: Nach AICHELE (1973) ist der Sauerampfer (*Rumex acetosa*) ein Knöterichgewächs, das von Mai bis Juni blüht und 30-80 cm groß werden kann. Er wächst auf Wiesen, liebt nährstoff- und stickstoffreiche und meist lehmige Böden. Auch ist er sehr häufig und tritt an seinen Standorten oft so stark auf, dass er Ende Mai bis Anfang Juni mit seinen Blütenständen die Farben der Wiesen bestimmt (siehe

a.a.O. noch weitere interessante Einzelheiten zu allgemein Wissenswertem). Für das UG ist im Frühjahr mehr der Löwenzahn mit seinen gelben Blüten flächendeckend über die Weiden verteilt, während der Sauerampfer auf einzelnen Weiden stärker vorkommt.

Die verblühten Fruchtstände halten im Herbst das Gewicht der ca. 16-18 Gramm schweren Vögel gut aus (GLUTZ VON BLOTZHEIM, a.a.O.). Sitzt -immer nur- ein Vogel überwiegend im oberen Drittel der Pflanze, biegt sich der Stengel leicht. In der Regel nutzen die Braunkehlchen die nach eigenen Messungen 50-70 cm hohen Pflanzen häufig als Sitzwarten, während für Jagdflüge meist die Weidezäune genutzt werden. Ab und zu verlassen sie ihre Sitzwarten, fliegen flach über ein Stück Weide hin, um sich dann auf einer anderen Sauerampferpflanze niederzulassen oder auf einen benachbarten Zaun zu fliegen.

Anmerkung 2: Im UG gibt es außer den die PF umgebenden Wald nur kleinere Bäume, die vereinzelt am Wegrand oder an Zäunen wachsen. In vier Fällen flog ein Bk in einen Baum innerhalb der PF:

06.08.1996: 1 Bk flüchtet in eine 2,50m hohe Baumspitze.

05.09.1996: 2 Bk flüchten in eine gut 10m hohe Eichenspitze vor dem Waldrand.

03.05.1999: 6 Bk flüchten in kleine Ebereschen.

12.08.2002: 1 Bk fliegt zweimal in einen kleinen Kirschbaum (Höhe:1,50m) bzw. in eine Eberesche (Höhe : ca. 2,50m).

Dominierend sind im Rastbiotop des Braunkehlchens Weidezäune (52%) sowie im Herbst „verunkrautete“ Weideflächen (30%), die überwiegend bzw. stark mit Sauerampfer bewachsen sind.

### 3.2 Aufenthaltsorte und jeweilige Häufigkeitsverteilung des Steinschmätzers

Tab. 2: Aufenthaltsorte und Häufigkeiten (n=92)

<u>Aufenthaltsorte im UG</u>	<u>Häufigkeit(Indiv.)</u>	<u>Bemerkung</u>
1. Weidepfosten bzw. Weidezäune	47	36 bzw. 11
2. Acker bzw. abgeerntetes Kornfeld	18	-
3. Weg bzw. Wegrand	6	teils geteert, teils steinig
4. Misthaufen	5	-
5. Weide	4	abgeweidetes, kurzes Gras
6. Flugplatzgelände	3	kurzrasig
7. Bäume Kirschbaum+benachbarter kleiner Baumwipfel	2	-
8. auf Flugplatzgelände: Markierungshut, Reifenstapel, geteerte Straße	je 1	-
9. Leitung, Silo, größerer Steinhaufen, gereihtes Heu	je 1	-

Dominierend sind im Rastbiotop des Steinschmätzers Weidepfosten bzw. -zäune (51%) und Äcker bzw. abgeerntete Kornfelder (20%).

### **3.3 Vergleich zwischen den Aufenthaltsorten der beiden Vogelarten**

Braunkehlchen sind sehr häufig auf Weidezäunen (meist auf dem Stacheldraht sitzend), Steinschmätzer dagegen gut dreimal so oft auf Weidepfosten anzutreffen. Während Braunkehlchen die „Sauerampfer-Weideflächen“ bevorzugen und solche ohne Sauerampfer-Vorkommen meiden, sind Steinschmätzer im Herbst auch gerne auf Äckern bzw. abgeernteten Kornfeldern ebenso wie auf ansonsten kurzrasigen Wiesen und Weideflächen anzutreffen, die im Gegensatz dazu von Braunkehlchen gemieden werden.

### **4. Zum Nahrungsverhalten beider Vogelarten auf der PF**

Zum Nahrungsverhalten wurden bisher keine systematischen Daten gesammelt, so dass ich nur einige Beobachtungen auflisten kann.

#### **4.1 Zum Nahrungsverhalten des Braunkehlchens**

07.09.1989: Fliegt einige Male hoch –4/5m- in die Luft, dann Beuteflug in die Wiese hinein: einzige Beobachtung dieser Art.

24.08.1992: Innerhalb von 15 min. einige Nahrungsflüge vom Weidezaun aus in die Wiese: häufige Beobachtung.

07.09.2002: Bk sitzt mit Beute im Schnabel auf Sauerampfer und schluckt sie hinunter einzige Beobachtung.

(Siehe dazu sehr ausführlich BASTIAN, a.a.O.: S. 55-67).

#### **4.2 Zum Nahrungsverhalten des Steinschmätzers**

15.05.1989: 1 St läuft rasch über Ackerfläche, fängt vorbeifliegende Insekten, stoppt und hält Kopf und Körper hoch aufgerichtet: häufige Beobachtung.

20.08.1989: 1 St hat einen ca. 2cm langen „Wurm“ (?) im Schnabel.

29.08.1993: 1 St fliegt in kurzrasiges Gelände, pickt, fliegt auf Pfosten zurück, bzw. fliegt ins Gras, sucht Beute, läuft, sucht,

pickt, sichert auf kleinem Erdhaufen: häufige Beobachtung.

13.05.2001: 1 St fliegt über Wiese, legt einen Sekundenbruchteil lang einen Schwirrflug ein und fliegt dann weiter: einzige Beobachtung (siehe RIEGEL 2000).

21.09.2001: 1 St fliegt mit „cremig-orangefarbiger“ Raupe/Larve (?) nach Beutefangflug ins abgeweidete Gras wieder auf Pfosten hoch.

## **5. Beobachtungen zum Fluchtverhalten.**

In einem kurzen Artikel unserer Berichtshefte hatte ich Beobachtungen zur Fluchtdistanz von Braunkehlchen und Steinschmättern mitgeteilt (RIEGEL 1998), wobei bei beiden Arten die durchschnittliche Fluchtdistanz ca. 30m beträgt. Im folgenden möchte ich dazu noch weitere neuere Daten liefern und Beispiele zum Ablauf des Fluchtverhaltens geben.

### **5.1 Zum Fluchtverhalten des Braunkehlchens**

Ab 1997 wurden als kürzeste Fluchtdistanz zweimal 20m und als größte Fluchtdistanz 42 bzw. 45m gemessen. Außergewöhnlich war die Flucht eines Bk am 23.08.2000 ab 70m Annäherung an den Vogel.

Beispiele zum Ablauf des Fluchtverhaltens:

24.08.2001: 1 Heißluftballon steigt vom Flugplatzgelände (FPG) aus hoch, und als er näher kommt, fliegen 7 Bk aus der „Sauerampfer-Weide“ hoch und flach ab.

08.09.2001: 1 Bk flüchtet auf 25 m Entfernung flach fliegend ca. 30 m weiter auf einen Zaun: häufige Beobachtung.

Wenn Bk flüchten, fliegen sie immer niedrig über dem Boden - „leicht wellig und ruckartig und mit schnellen Flügelschlägen“ (GLUTZ VON BLOTZHEIM, a.a.O.).

### **5.2 Zum Fluchtverhalten des Steinschmätzers**

Auch hier blieb es, wie beim Braunkehlchen, bei der durchschnittlichen Fluchtdistanz von ca. 30m. Geringere Distanzen waren: 9,5 bis 12m (n=5), größere Distanzen 50-55m (n=3).

Beispiele zum Ablauf des Fluchtverhaltens:

29.08.1993: 1 St fliegt auf 30m vor dem Beobachter sehr flach über ein Stück Weide auf einen Weidepfosten: häufige Beobachtung.

20.08.1998: 1 St fliegt auf 15m ab, weitere Flucht schon nach 10m.

23.04.2000: 1 St fliegt auf 20m ab, dann 40m weiter auf einen Pfosten und anschließend ca. 120m auf Acker hinaus.

Einige Fluchtabfolgen:

01.09.2001: 1 St flüchtet beim Näherkommen ab folgenden Entfernungen von Pfosten zu Pfosten: 32,35, 25, 11m.

07.05.2002: dto: 33, 40, 30, 27, 35m.

01.10.2002: dto: 34, 18, 24, 18m. –Der Vogel flüchtet, wie auch in den beiden vorigen Fällen, von Pfosten zu Pfosten, fliegt dann in einem Bogen zum Ausgangspunkt zurück, wobei der höchste Punkt für ein kurzes Flugstück bei ca. 4/5m liegt.

Bei diesen Ortsveränderungen bzw. Fluchten „führt der kurze, rasche, aber oft wendige Streckenflug knapp über den Boden; bei größeren Ortsveränderungen ist es ein gemessenerer, leicht wellenförmiger“ Flug (GLUTZ VON BLOTZHEIM, a.a.O.).

## **6. Zum gegenseitigen Verhalten von Braunkehlchen, Steinschmätzern und anderen Vogelarten**

Auf der PF treffen verschiedene Vogelarten häufiger auf Weidezäunen und Wegen/Wegrändern aufeinander. Ich konnte nur wenige Verhaltensweisen notieren:

22.04.1995: 1St läuft auf ein Buchfinken-Weibchen zu und vertreibt es.

25.08.1995: 3 Bk sitzen mit 2 St dicht auf einem Weidezaun zusammen: häufige Beobachtung, keine Reaktion.

12.05.1999: 2 Bk und 1 St sitzen „dicht an dicht“: keine Reaktion.

29.08.2000: 2 Bk suchen „gemeinsam“ mit Bachstelze, Hausrotschwanz und Bluthänfling am Wegrand nach Nahrung: keine Reaktionen.

## **7. Beobachtungen zum Komfortverhalten**

Nur einmal beobachtete ich ein Braunkehlchen, das sich, auf einem Weidezaun sitzend, ausgiebig putzte (15.08.2002).

## **8. Zur Rastdauer von Braunkehlchen und Steinschmätzern**

Nach BASTIAN (a.a.O.) variiert die Rastdauer sehr, und „nur in optimalen Rastbiotopen verweilen Braunkehlchen lange, bauen hier ihr notwendiges Fettdepot auf, während weniger geeignete Gebiete meist in der folgenden Nacht wieder verlassen werden“ (vgl. mit Abschnitt 1.2). Darüber einen genauen Nachweis zu führen, ist mir unmöglich, denn wie sollte man ohne Beringung zwischen schon länger verweilenden Vögeln und Neuankömmlingen unterscheiden. Trotzdem lohnt es, einmal genauer auf ausgewählte Datenreihen einzugehen.

### **8.1 Zur Rastdauer des Braunkehlchens**

Für das Braunkehlchen sind mir mehrere Beobachtungsreihen geglückt, die auf einen möglichen mehrtägigen Aufenthalt im Rastbiotop schließen lassen könnten. Es sind alles Herbstbeobachtungen, und die zeitlich gestaffelten Aufenthaltsorte liegen innerhalb der PF teilweise eng beieinander.

#### **1.**

So wurden im Zeitraum vom 10.08. bis 20.09.1997 (n=42 Tage) 9x Bk im Gebiet notiert. Vom 10. bis 27.08. (n=18 Tage, 5x Bk) waren es 2, 5+1+2, 1+2, 3 und 2Bk, im späteren Zeitabschnitt nur jeweils 1 Braunkehlchen. Die breite zeitliche Streuung, die nur zweimal wöchentlich erfolgte Begehung und hier die Tatsache, daß sich die Vögel an verschiedenen Stellen der PF aufhielten, schließen eine längere Verweildauer möglicherweise aus.

#### **2.**

Im Zeitraum vom 17.08. bis 19.09.2000 (n=34 Tage) wurden 7x Bk notiert. Im engeren Zeitraum vom 23.08. bis 08.09. (n=17 Tage) wurden 4x Bk in größeren Truppstärken angetroffen: 6,11,11 und 10, die sich

ausschließlich in dicht nebeneinander liegenden „Sauerampfer-Wiesen“ aufhielten. Hier könnte ein längerer Aufenthalt im Rastbiotop vorliegen.

### 3.

Im Zeitraum vom 07.08. bis 16.08.2002 (n=10 Tage) wurden 6x Bk notiert. Gezählt wurden: 2, 1, 4, 8, 2 und 3 Bk, wobei, außer den beiden 4 und 8 Bk starken Trupps in „Sauerampfer-Wiesen“ (10. Und 12.08.), die Aufenthaltsorte sehr unterschiedlich waren.

### 4.

Nach 14-tägiger Abwesenheit war ich fast täglich im UG und zählte vom 01.09. bis 13.09. (n=14 Tage) 5x Bk: 1, 6+3, 4, 8+10 (vor- u. nachmittags) und 1. Vom 05. bis 07.09. (n=3 Tage) waren die Braunkehlchen mit den Truppstärken 6, 4, 8+10 immer in der gleichen „Sauerampfer-Wiese“. Auch hier vermute ich eine Rastplatzdauer von mindestens drei Tagen.

Ich gehe also von der Prämisse aus, daß ich eine längere Rastplatzdauer dann vermuten kann, wenn ich Bk-Trupps ähnlicher Größe über einen gewissen Zeitraum im gleichen Landschaftsausschnitt der PF finde (siehe auch Abschnitt 9: Zählschwierigkeiten). Allerdings ist damit nicht gesagt, daß nicht auch einzelne Vögel oder Trupps über längere Zeit im UG verweilen können.

## **8.2 Zur Rastdauer des Steinschmätzers**

Zu der Aussage von GLUTZ VON BLOTZHEIM (a.a.O.), dass „Durchzügler an günstigen Rastplätzen bis zu 7 Tage lang Territorien einhalten“ können und zur Frage der Verweildauer kann ich keine sicheren Aussagen machen. Beim Steinschmätzer ist es, nach meinen Beobachtungen, noch schwieriger als beim Braunkehlchen, mit meiner Beobachtungsmethode dazu etwas Stichhaltiges zu sagen.

## **9. Erfassungsschwierigkeiten bei Braunkehlchen und Steinschmätzern**

Braunkehlchen und Steinschmätzer, die man besonders häufig auf Weidepforten und -zäunen oder kurzrasigen Wiesen antrifft, sind in der Regel gut zu erkennen und zu zählen. Erleichtert wird das Auffinden auch dadurch, daß bei beiden Vogelarten die Fluchtdistanz relativ gering

ist (durchschnittlich ca. 30m), so daß sie schon mit bloßem Auge auffallen und mit dem Fernglas dann sicher zu bestimmen sind. Eher problematisch ist die Geschlechter-, Jugend- und Schlichtkleidbestimmung im Herbst, die ich hier vernachlässigt habe. Ebenfalls nicht einfach war es, die genaue Anzahl der Braunkehlchen in einer „Sauerampfer-Wiese“ auf größere Entfernung zu ermitteln. Hier erging es mir wie bei der Zählung von Zwergtaucher-Vorkommen auf Agger-Staus: Mit jedem Zählvorgang „vermehrten“ sich die Zwergtaucher.

Dazu einige Beispiele für das Braunkehlchen:

30.08.1996: mindestens 5 (7?) Bk, wenig später mindestens 8 (10?).

25.08.1999: Schließlich 15 Bk nach mehrfachem Zählen in einem verunkrautetem“ Wiesenstreifen von ca. 50m Länge.

29.08.2000: In 2-minütigem Abstand gezählt: 7, 7, 11 Bk.

07.09.2002: 4x gezählt: 5, 7, 8, 10 Bk.

Steinschmätzer waren dann auf einer Ackerfläche nicht leicht auszumachen, wenn sie unbeweglich ca. 100m vom Beobachter entfernt im Acker standen.

### **10. Schlussbemerkung:**

Ich möchte die Beobachtung von Braunkehlchen und Steinschmätzern auf dieser Probefläche während der nächsten Jahre fortführen und würde mich über Beobachtungshinweise bzw. Hinweise zu methodischen Fragen und Kontakte sehr freuen.

### **Literatur:**

AICHELE, D. (1973): Was blüht denn da? Stuttgart.

BASTIAN, A. u.H.V. (1996): Das Braunkehlchen – Opfer der ausgeräumten Kulturlandschaft. Wiesbaden.

BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Passeres-Singvögel. Wiesbaden.

ENDERLEIN, R, LÜBCKE, W & M. SCHÄFER (1993): Vogelwelt zwischen Eder und Diemel-Avifauna des Landkreises Waldeck-Frankenberg. Korbach.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 11/I, Passeriformes (2.Teil)-Turdidae. Wiesbaden.

HÖLZINGER, J. (1999): Die Vögel Baden-Württembergs, Singvögel 1. Stuttgart.

RIEGEL, J.(1998): Beobachtungen zur Fluchtdistanz von Braunkehlchen u. Steinschmätzern. Berichtsh.Arb.gem.Bergisch.Ornithol.33: 23-24.

RIEGEL, J. (2000): Zum Rüttelflug des Steinschmätzers als eine Möglichkeit des Nahrungserwerbs.

Berichtsh.Arb.gem.Bergisch.Ornithol.37: 24-26.

RIEGEL, J. ( 2002): Zugzeitbeobachtungen von Steinschmätzern und Braunkehlchen auf einer Probefläche im südlichen Bergischen Land. Berichtsh.Arb.gem.Bergisch.Ornithol.40: 26-36.

**Anschrift des Verfassers:** Ibitschenstraße 25, 51702 Bergneustadt

### **Korrektur zu : Berichtsheft Nr. 40 – I/2002**

Artikel: Zugzeitbeobachtungen von Steinschmätzern (*Oenanthe oenanthe*) und Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) auf einer Probefläche im südlichen Bergischen Land:

S. 29: 12. Reihe von unten – statt: Dezemberdekade = Septemberdekade,

S. 30: 1. Reihe von oben – statt: Heikhaus = Herhaus,

S. 36: Tab. 6: 1. Sept.-Dekade – statt 1x4 u. 1x22 = 1x5 u. 1x11.

Abb 1: Verteilung der Braunkehlchen auf der PF für das Frühjahr der Jahre 1986 – 2002 (n=12 mit 24 BK)

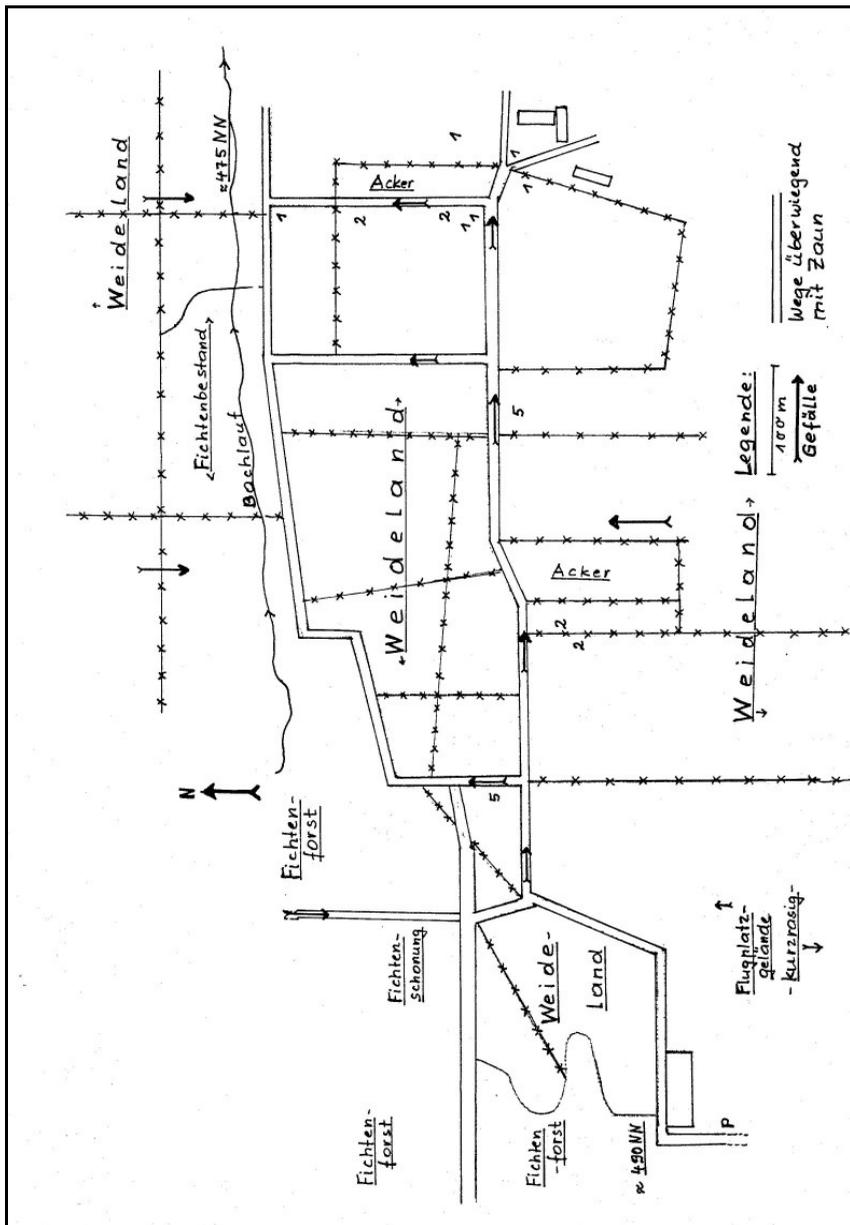


Abb 2 : Verteilung der Braunkehlchen auf der PF für den Herbst der Jahre 1986 – 2002 (n= 59 mit 216 BK)

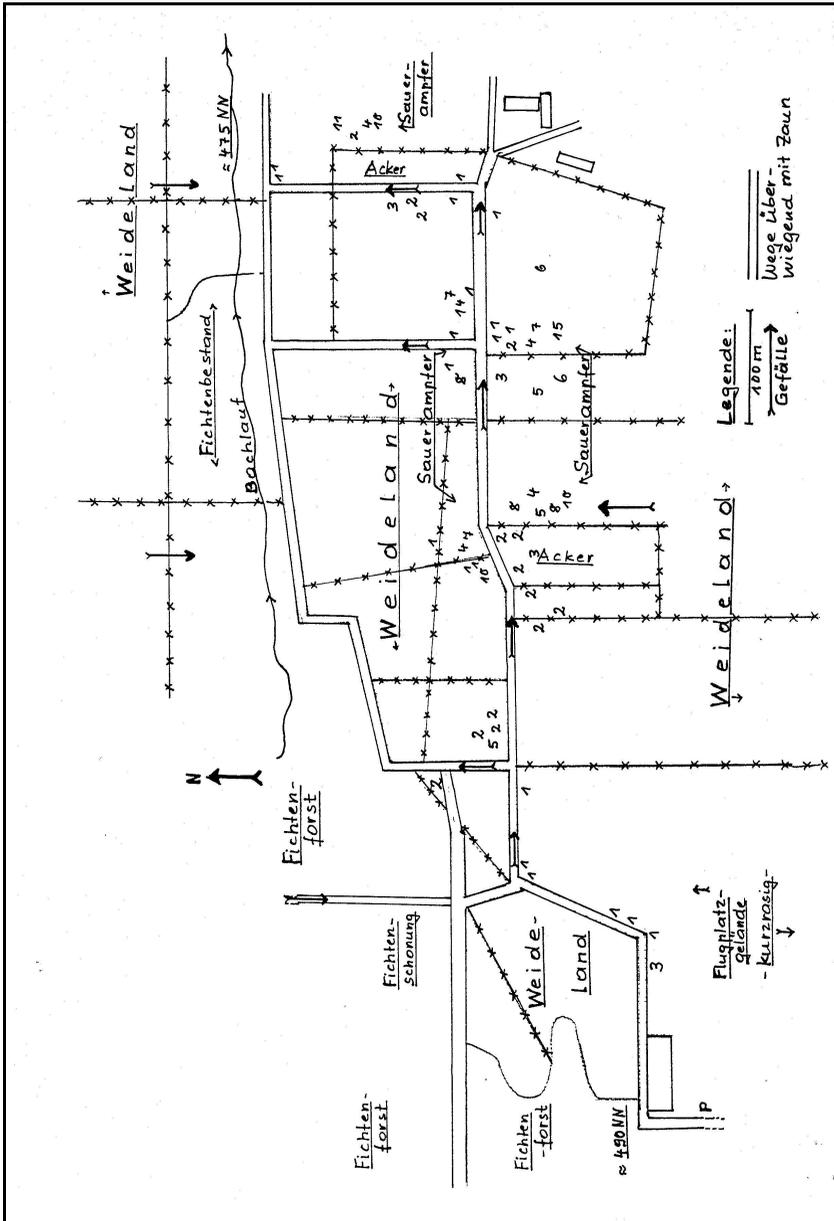
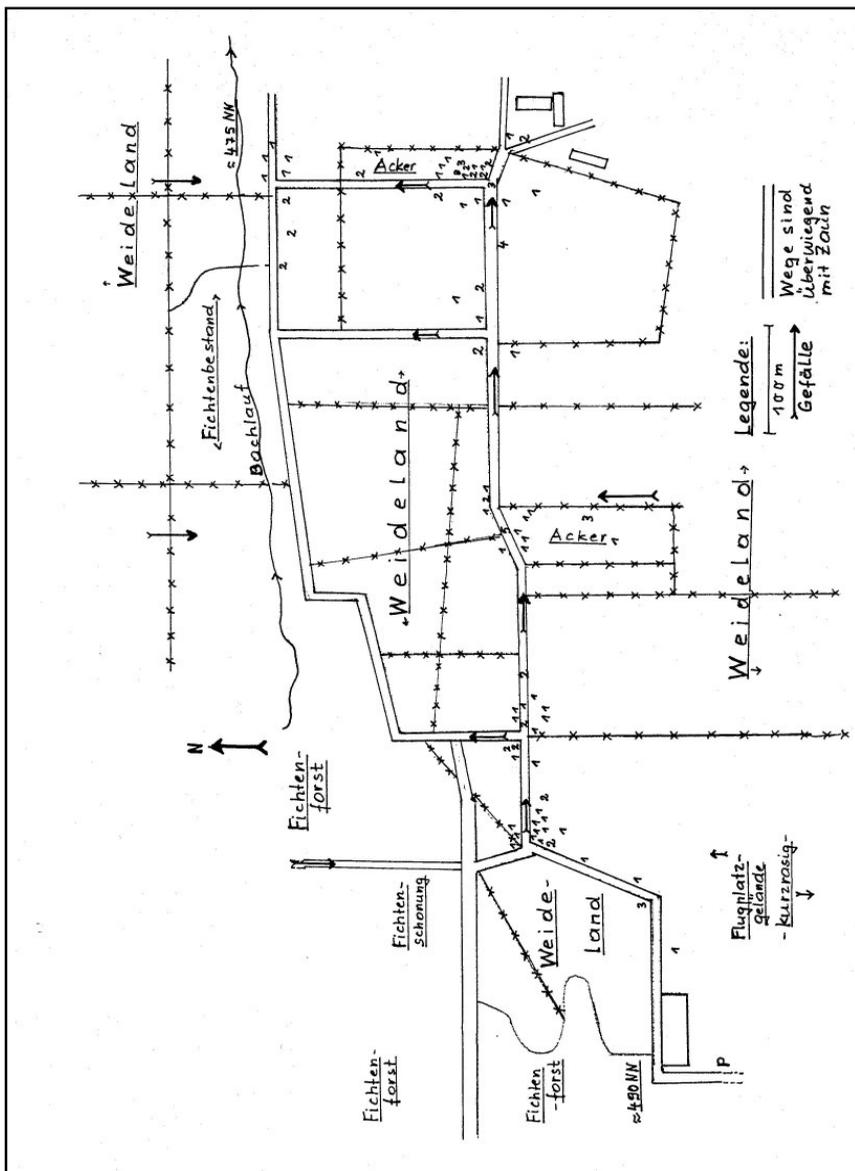


Abb. 3: Verteilung der Steinschmätzer auf der PF für Frühjahr und Herbst der Jahre 1986 – 2002 (n=81 mit 114 St)



## Gänse im östlichen Rhein-Sieg-Kreis

MANFRED HINTERKEUSER

### III. Teil: Seltenerer Gänse

Nach den Graugänsen und den Kanadagänsen werden im dritten Teil sechs weitere Gänsearten behandelt, die im Nordosten des Rhein-Sieg-Kreises (nördlich der Sieg und östlich der Agger) festgestellt wurden. Dieses Gebiet liegt östlich der Wahner Heide und an der Südwestgrenze des Beobachtungsgebietes der Arbeitsgemeinschaft Bergischer Ornithologen ABO. Genannt werden ferner Gänse, die der Gefangenschaft entflohen sind und Arten, die noch in Gefangenschaft gehalten werden, vielleicht aber einmal in die Freiheit gelangen können. Die Daten dieses Artikels beruhen hauptsächlich auf eigenen Beobachtungen. Ergänzt werden sie durch einige Meldungen anderer Ornithologen, deren Namen dann in Klammern angegeben wird. Dies gilt besonders für die Rückblicke auf die ersten Nachweise im Rhein-Sieg-Kreis, die meist in der Rhein-Sieg-Niederung gelangen.

#### **Saatgans** (*Anser fabalis*)

Über Beobachtungen von Saatgänsen berichtete W. RADERMACHER (1977). Er hat im Raum Meisenbach (jetzt Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid) seit 1929 bei 24 Nachweisen insgesamt 640 Saatgänse gesehen, vor allem zwischen 1962 und 1974 und fast nur während längerer Kälteperioden. Die Höchstzahlen waren: 60 Ind. flogen am 22. 2.1970 vormittags nach SW und 90-100 Ind. nachmittags um 17.45 Uhr nach Süden. Im Februar 1956 wurde eine Saatgans aus sieben rastenden Gänsen geschossen, und eine Gans wurde angeschossen im Naafbachtal gefunden.

Nach 1990 wurden Saatgänse nur noch in geringer Anzahl in der Rhein- und Siegniederung festgestellt, wo zwischen 1962 und 1972 noch bis zu 400 Saatgänse rasteten (KUHN 1973). Anfang Januar 1997 hielten sich noch bis zu neun Saatgänse im Rhein-Sieg-Bereich auf (Petersen).

**Blässgans** (*Anser albifrons*)

Die Zunahme der Anzahl der am Niederrhein überwinternden Blässgänse wirkt sich im Rhein-Sieg-Kreis nicht sehr aus. 1954 wurde die Art zum ersten Mal an der Siegmündung gesehen (Hünemörder). Sie ist heute auch heute noch selten. Am 10.02.1991 fand ich eine Blässgans am Rhein bei Niederkassel, und am 12.12.1995 grasten zwei Blässgänse auf der Siegwiese in der Nähe des Allner Sees (Gem. Hennef).

**Weißwangengans** (*Branta leucopsis*)

Weißwangengänse überwintern seit den 1960er Jahren in geringer Zahl in den Kreisen Kleve und Wesel. In der Siegniederung beobachtete H. Hofer vom 13. bis 15. 1.1968 drei Ind. (Hofer in RHEINWALD et al. 1987). Östlich der Agger wurde die Art seit 1995 mehrfach gesehen:

Dondorfer See: je ein Ind. am 21.09.1995 und am 10.10.1996.

Ruppichteroth-Herrnstein: ein Ind. am 22.10.1996.

Wahnbachtalsperre: je ein Ind. am 17.11.1996, am 24.11.1996 und am 16.03.1997 (Heimann und Hinterk.).

Herrenteich: fünf Ind. am 2.03.2000 und je ein Ind. am 16.04.2000 und am 18.03.2001.

Bei den einzelnen Weißwangengänsen, die im Zeitraum April bis Mitte November beobachtet wurden, dürfte es sich um Gefangenschaftsflüchtlinge handeln. Möglicherweise wurde auch eine Gans mehrfach und an verschiedenen Orten gesehen. Für den Status „Gefangenschaftsflüchtling“ spricht in einigen Fällen auch das Verhalten. Eine Weißwangengans, die ich am 18. März 2001 mit einer Graugans auf dem Herrenteich antraf, schien mit dieser Graugans verpaart zu sein. Südöstlich des ABO-Gebietes schwamm am 4.08.2002 eine Weißwangengans zusammen mit drei Kanadagänsen auf der Sieg bei Wissen (Kreis Altenkirchen).

Nur bei den fünf Individuen, die ich am 2.03.2000 auf dem Herrenteich fand, dürfte es sich um durchziehende Wildgänse handeln. Diese Beobachtung steht vielleicht im Zusammenhang mit der wachsenden Population am Niederrhein.



**Rostgans** (*Tadorna ferruginea*)

Für den rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis werden bei RHEINWALD et al. (1987) für den Zeitraum von 1959 bis 1980 nur neun Rostgänse in der Siegniederung und zwei am Rhein bei Niederkassel erwähnt.

Die erste Rostgans im östlichen Kreisgebiet sah ich am 17. Februar 1991 an einem Futterplatz für Stockenten am Siegufer bei Eitorf, wo sich dieser männliche Gefangenschaftsflüchtling etwa zwei Wochen aufhielt.

Ab Februar 1995 schwamm immer wieder einmal eine Rostgans auf dem Herrenteich oder seltener auf einem der benachbarten Teiche:

1995:	7.02.	16.02.			
1997:	15.01.		24.11.	14.12.	
1998:	12.01.	15.02.		1.12.	13.12.
1999:		14.02.		12.12.	
2000:	27.01.	5.05.	17.09.	15.10.	12.11.
2001:	14.01.				

Am 21.02.2000 hielt sich die Rostgans 2 km westlich des Herrenteichs auf einem Teich bei Much-Huven auf.

Dabei handelte es sich wahrscheinlich immer um dasselbe Männchen, das im Herbst und Winter wegen des dann fehlenden Halsringes lange Zeit weibchenfarbig aussah (Ruhekleid).

**Brandgans** (*Tadorna tadorna*)

Diese Halbgans gehört zu den selteneren Durchzüglern und Wintergästen. Aus der Zeit vor 1987 werden bei RHEINWALD et al. (1987) von der Siegniederung zehn Individuen und drei vom Rhein zwischen Rhöndorf und Niederdollendorf genannt. In den 1990er Jahren wurde die Art nur auf der Wahnbachtalsperre gesehen:

23.10.1995	1w	Wahnbachtalsperre (Hinterkeuser),
2.11.1995	1w	Wahnbachtalsperre (Hinterkeuser),
1.01.1996	5	Wahnbachtalsperre (Petersen),
17.11.1996	1m, 1w	Wahnbachtalsperre (Heimann).

Sechs männliche Brandgänse, die ich 1997 auf einem großen Gartenteich bei Eitorf-Büsch fand, sind offensichtlich nicht in die Freiheit entflohen.

### **Parkgänse und Gefangenschaftsflüchtlinge**

#### **Streifengans** (*Anser indicus*)

Zwei Streifengänse wurden 1984 in Neunkirchen in einem eingezäunten Park des Verschönerungsvereins ausgesetzt, wo bald eine Bastardisierung mit den anwesenden Graugänsen erfolgte. Im Jahr 2002 wies dort nur noch eine „Misch“-Gans einige Merkmale einer Streifengans auf.

#### **Schneegans** (*Anser caerulescens*)

Im Jahr 2002 wurden in dem oben genannten Park in Neunkirchen sechs Schneegänse freigelassen. Es ist zu hoffen, dass diese „Verschönerung“ keinen negativen Einfluss auf freilebende Gänse hat.

#### **Hausgans** (*Anser anser forma domestica*) und

#### **Höckergans** (*Anser cygnoides forma domestica*)

Im Jahr 1994 lebten längere Zeit acht weiße Hausgänse bei Hennef-Allner freilaufend auf den Siegwiesen in der Nähe der Brölmündung. Nach 1996 hielten sich ungefähr acht freilebende Hausgänse mehrere Jahre lang am Siegwehr bei Dattenfeld auf. Im Jahr 2002 hat sich diese Population zwei Kilometer flussaufwärts zum Siegwasserfall bei Schladern verlagert. Einige Gänse weisen inzwischen Merkmale von Graugans und Höckergans (Haus-Schwanengans) auf. In diesem Jahr haben sich auch noch zwei Kanadagänse dazugesellt, die allerdings noch nicht brüteten.

### **Zusammenfassung:**

Im Nordosten des Rhein-Sieg-Kreises (nördlich der Sieg und östlich der Agger) treten ziehende Wildgänse (Saat-, Bläss- und Brandgans) sehr selten auf. Nur gelegentlich findet man Weißwangen- und Rostgänse, die aber wohl nur als Gefangenschaftsflüchtlinge einzustufen sind.

Als Brutvogel traten bisher Grau-, Kanada- und Nilgans auf. Während die Zahl der Graugansbruten in den letzten beiden Jahren wieder zurückgegangen ist, hat die Zahl der Kanadagansbruten weiter zugenommen. Im Jahr 2002 hielten sich erstmals zwei Kanadagänse auf

den Siegwiesen bei Schladern auf und ein weiteres Paar brütete nun auch an einem Teich mit Brutinsel auf dem Gelände einer Angelteichanlage nördlich von Ruppichteroth.

Nilgansbruten gab es bisher nur an der unteren Agger (Trerichsweiher). Die Art unternahm aber schon Erkundungsflüge ins Siegtal und in den Bergischen Teil des Rhein-Sieg-Kreises. Wegen der Anpassungsfähigkeit und des aggressiven Verhaltens der Art ist mit einer weiteren Ausbreitung zu rechnen.

Anzeichen für eine sich möglicherweise entwickelnde Mischpopulation mehrerer Gänsearten, wie es sie in der Bonner Rheinaue und an der Wuppertalsperre gibt (SCHMITZ 2000), finden sich bisher nur in der Umgebung des Siegwasserfalls bei Windeck-Schladern.

### **Literatur:**

BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und Gefährdung. Wiesbaden.

KUHN, M. (1973): Zwei Gänserastplätze am Mittelrhein. Charadrius 9: 95-99.

LORENZ, K. (1963): Das sogenannte Böse (zur Naturgeschichte der Aggression): 272-274.

MILDENBERGER, H. (1982): Die Vögel des Rheinlandes, Bd.1. Düsseldorf: 113-129.

RADERMACHER, W. (1977): Die Vogelwelt im Bergischen Land im Raume Neunkirchen-Seelscheid. Düsseldorf: 51-52.

RHEINWALD, G., M. WINK & H.-E. JOACHIM (1987): Die Vögel im Großraum Bonn, Bd. 2: Nicht-Singvögel. Düsseldorf: 64-73.

SCHMITZ, M. (2000): Etablierung und Entwicklung der gemischten Gänsepopulation an der Wuppertalsperre. Berichtsh. Arb.gem. Bergischer Ornithol. Nr. 36: 4-18.

**Anschrift des Verfassers:** Am Hang 16, 53819 Neunkirchen-Se.



## Ornithologischer Sammelbericht für das südliche Bergische Land

**Zeitraum: 16. September 2001 - 15. März 2002**

Zusammengestellt von: F. Herhaus (Taucher bis Säger)  
 B. Vehlow (Greifvögel bis Pieper)  
 D. Buschmann (Schafstelze bis Rohrammer)

### Kürzel für Melder:

Be	H. Berhegger	HeP	P. Herkenrath	Scht	R. Schmiegelt
Bo	G. Bornewasser	Hi	M. Hinterkeuser	Schr	O. Schriever
Buc	C. Buchen	Hu	S. Hubert	Sie	M.L. Siebertz
Bu	D&K Buschmann	Ja	R. Jacobs	Stu	T. Stumpf
Da	P. Dahlhaus	Ko	H. Kowalski	Stei	Dr. Steinbach
F	H. Flosbach	KGW	Kartierergemein- schaft Wahner Heide	Ver	B. Verhufen
Fl	M. Flosbach	Ri	J. Riegel	Vö	H. Völz
Gou	J. Gouber	Sa	K.-H. Salewski	Ve	B. Vehlow
Gu	E. Guthmann	Schä	G. Schäfer	We	P. Wester
Hei	J. Heimann	Schm	M. Schmitz	Wu	S. Wurm
Her	F. Herhaus				

### Ortsbezeichnungen

Die Beobachtungsorte sind in der Regel Teile von Gemeinden oder Städten. Ihnen folgt in Klammern die Angabe der Gemeinde / Stadt in folgenden Kürzeln, die auch dann verwendet werden, wenn die Meldung aus dem betreffenden Kernort stammt oder für das gesamte Gemeinde- / Stadtgebiet gilt. Kreise werden mit ihren Kfz – Kennzeichen angegeben: GL: Rheinisch-Bergischer Kreis, GM: Oberbergischer Kreis, K: Köln, SU: Rhein-Sieg-Kreis.

### Städte und Gemeinden

BGl	Bergisch Gladbach	GL	Ber	Bergneustadt	GM
Eng	Engelskirchen	GM	Gum	Gummersbach	GM
Hüc	Hückeswagen	GM	Kür	Kürten	GL
Lin	Lindlar	GM	Loh	Lohmar	SU
Mar	Marienheide	GM	Mor	Morsbach	GM
Muc	Much	SU	Neu	Neunkirchen-Seelscheid	SU
Nüm	Nümbrecht	GM	Ode	Odenthal	GL
Ove	Overath	GL	Rei	Reichshof	GM
Rad	Radevormwald	GM	Rup	Ruppichteroth	SU
Rös	Rösrath	GL	Sie	Siegburg	SU
Wal	Waldröhl	GM	Wer	Wermelskirchen	GL
Wie	Wiehl	GM	Wip	Wipperfürth	GM

**Kürzel für häufig genannte Gewässer:**

AEI / II	Aggerstaustufen Ehreshoven / II	GM
ABR	Aggerstaustufe Brunohl	GM
AWI	Aggerstaustufe Wiehlmünden	GM
AS	Aggertalsperre	GM
ALL	Seen bei Allner / Sieg	SU
AO	Aggerstaustufe Ohl Grünscheid	GL
BIE	Biebersteiner Weiher	GM
BS	Bevertalsperre	GM
BT	Beverteich	GM
BR	Bruchertalsperre	GM
COX	Grube Cox	GL
DHÜ	Dhünntalsperre	GL
DER	Neunkirchen-Dreisbachtal	SU
FRE	Frerichsweiher	GM
FRI	Fiesenhagen	AK
GE	Genkeltalsperre	GM
GRÜ	Grünewaldteich/Untereschbach	GL
GS	Genkeltalsperre	GM
HERS	Teiche Schloss Herrnstein	SU
HERT	Herrenteich/Much	SU
HIR	Hitzenbachweiher (in der Wahner Heide)	
JM	Staubecken Junkermühle	GL
KER	Kerspetalsperre	GM/MK
LEI	Stauweiher Leiersmühle	GM
LI	Lingesetalsperre	GM
NEY	Neyetalsperre	GM
SAM	Saaler Mühle	GL
STA	Stallberger Teiche	SU
ST	Silbertalsperre	GM
TRE	Trerichsweiher	SU
WDA	Wupperstau Dahlhausen	GM
WIE	Wiehltalsperre	GM
WIP	Staustufe Wipperhof	GM
WS	Wahnbachtalsperre	SU
WUV	Wuppervorsperre	GM
WUT	Wuppertalsperre	GM/RS

## Ornithologischer Sammelbericht Bergisches Land

### Prachtaucher (*Gavia arctica*)

Ja beobachtete am 8.3. 1 P. auf der WIE.

### Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*)

	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär
1. Dek	X	7/27	5/33	7/14	8/17	3/12	4/16
2. Dek	6/31	7/46	7/27	5/9	9/27	7/33	6/21
3. Dek	3/10	8/42	2/3	1/4	1/2	2/6	X

	Anzahl Beobachtungen/Summe Individuen
AE I	1/15
AE II	2/2
Agger bei Ove- Loope	1/1
AWI	1/10
BR	4/37
BS	2/4
BT	18/51
HERS	18/101
HERT	19/5
HIR	2/3
LEI	2/3
LI	3/14
TA	4/23
WIE	12/89
WS	2/4
WUT	1/2
WUV	13/23

Melder (Ber, Da, F, Fl, Hei, HeP, Hi, Ja, Ko, Sa, Scha, Scht, Ver)

**Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)**

		Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär
BR	Ver	12	8	2	3.	-	2	3
	Datum	16.	14.	11.	16.	-	17.	5.
BS	Fl, Sa	26	55	65	43	6	16	-
	Datum	16.	14.	18.	16.	27.	17.	-
LI	Ver	21	12	-	-	-	6	6
	Datum	16.	14.	-	-	-	17.	6.
HERS	Hi	10	6.	5.	5.	0	4	5.
	Datum	16.	14.	14.	3.	-	27.	12.
WIE	Ja	64	76	54	42	51	-	36
	Datum	21.	20.	10.	8.	4.	-	8.
WS	Hei, Hi	3.	10.	-	21	38	27	16
	Datum	28.	2.	-	30.	13.	17.	6.

weitere Gewässer:

AE I und II	Ber	Nov, Jan und Mär	zwischen 1 und 5 Individ.
TA	Hei	zwischen Nov und Mär	max. 21 Individ.
AS, LI, NEY	F, Ri	im Beobachtungszeitraum	2-4 Individ.

Scht beobachtete ab 2.3. den Nestbau sowie eine Brut ab 9.3. auf SAM.

**Kormoran (*Phalacrocorax carbo*)**

Neben Flugbeobachtungen sowie Einzelbeobachtungen auf Still- und Fließgewässern aus dem Gesamtgebiet der ABO wurden folgende Maximalzahlen gemeldet (Ber, Buc, F, Fl, Hi, Ja, Ka, Sa, Scht, Ver):

Gewässer	Maxima	am
AE I	5	mehrfach
AE II	19	12.1.
BT	4	mehrfach
COX	7	1.11.

HERS	23	2.10. und 27.2.
LI	61	16.9.
NEY	16.	27.10.
SAM	10	9.3.
WIE	54	30.1.
WS	65	8.1.
WUT-Schlafplatz	116	16.12.

	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär
Dek	X	4/34	3/139	5/33	3/71	4/114	5/60
Dek	3/26	4/64	5/79	5/176	7/66	9/193	5/97
Dek	5/72	8/198	3/37	3/40	3/104	3/51	X

### Silberreiher (*Egretta alba*)

#### -Nachmeldung-

Wie bereits in den Vorjahren an anderen Gewässern konnte von Ko 1 S. am 19.4.01 an der WIE festgestellt werden.

### Graureiher (*Ardea cinerea*)

Wesentliche Angaben zu folgenden Bereichen:

	Ort	am	Anzahl	Status	Melder
Maxima	AE II	27.2.	46	Indiv.	Ber
	BR	18.11.	4	Indiv.	Ver
	HERS	27.2.	14	Indiv.	Hi
	WIE	21.9.	4	Indiv.	Ja
„aus den Kolonien“	AE II	5.3.	12-17	Angabe voraussichtlicher Brutplätze	Ber
	BT	13.2.	25	Brutpaare?	Sa

### Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)

Nachmeldung: 2 BP mit 2 und 4 Juv bei Mor. Für ein drittes BP besteht Brutverdacht.

**Weißstorch (*Ciconia ciconia*)**

Vom 5. bis 7.11. hielt sich bei Nüm-Berkenroth ein W. tagsüber auf Wiesen, nachts auf Hausdächern auf (Buc). Ebenfalls auf einem Hausdach - bei Schneefall - war am 26.12. ein Tier in Hüc-Pixwaag mit Gefiederpflege beschäftigt (Sa).

**Höckerschwan (*Cygnus olor*)**

F notierte am 18.9. auf den Fischteichen Wip-Unternien ein Paar mit 3 Juv. Zwischen AE I und AO von Jan und Mär ein H. mit Trauerschwan vergesellschaftet (Ber).

**Trauerschwan**

Am 9.3. 1 T. auf der Agger bei Ove-Loope (Scht). Bereits im Winter 98/99 wurde ein Tier auf AE II gesehen (ABO-Datei).

**Singschwan (*Cygnus cygnus*)**

Ja beobachtete am 12.11. 3 Indiv. auf der WIE.

**Kurzschnabelgans (*Anser brachyrhynchus*)**

Zwischen 13. Jan und 15. Mär eine –nicht sicher bestimmte- K. auf AE II (Ber).

**Blässgans (*Anser albifrons*)**

Wie schon 1999/2000 ein Indiv. auf AE II (19.-22.12., Ber).

**Graugans (*Anser anser*)**

<i>Gewässer</i>	<i>Anzahl Beobachtungen</i>	<i>Maximum</i>	<i>am</i>	<i>Melder</i>
BS	5/157	38	17.2.	Sa, Fl
HERT	-	10	4.3.	Hi
SAM	-	38	11.2.	Schä, Scht
WIE	12/288	28	17.2.	Ja, Ko
WUT	4/19	8	18.11.	Sa

(Einzelbeobachtungen wurden nicht berücksichtigt).

**Weißwangengans (*Branta leucopsis*)**

Am 23.12. 3 W. auf der BS (FL). Im Feb mehrfach 1 Individ. auf SAM sowie am 2.3. 1 W. auf COX (Scht).

**Kanandagans (*Branta canadensis*)**

Gewässer	Maximum	am	Melder
AE II	50	12.1.	Ber
COX	14	2.3.	Scht
HERS	35	14.und 26.10.	Hi
HERT	2	17.2.	Hi
SAM	66	2.3.	Scht

Einzelmeldungen noch von folgenden Gewässern: BR, WS, TA, Angelteich bei Rösrath (Hei, Ver, Schä).

**Nonnengans (*Branta leucopsis*)**

Sa stellte am 3. und 17.2. eine N. auf der BS fest.

**Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*)**

Wie im letzten Jahr 1 Paar auf der BS bzw. BT (18.11. , 3.2. und 10.3.). Ebenfalls 2 N. auf der WS (13.11. und 8.1.; Hi) sowie 2 bzw. 4 auf dem TA (7.10. und 25.11.; Hei, Hi).

**Rostgans (*Tadorna ferruginea*)**

Während des ganzen Berichtszeitraumes 1 Individ. auf SAM (Schä, Scht). Vom HERT, wo in den letzten Jahren immer Einzeltiere beobachtet wurden, keine Meldung.

**Streifengans**

Ja und Ko beobachteten zwischen Sep und Mär eine S. auf der WIE. Nach Angabe von Ja handelt es sich um einen Gefangenschaftsflüchtling aus einer nahegelegenen Geflügelfarm.

**Pfeifente (*Anas penelope*)**

Je 1 Paar: BR (16.9. und 9.3.; Ver), HERT (18.11. und 2.12.; Hi). Am 18.11. 1 Individ. (zwei unterschiedliche Aussagen bzgl. M/W von Fl und Sa) auf dem BT sowie am 16.12. ein W auf HERS (Hi). Hei notierte am 7.10. 9 W-farbige auf dem TA.

**Schnatterente (*Anas strepera*)**

Wie im Vorjahr zwischen Nov und Mär mehrfach auf COX (jedoch max. 4 Tiere; Schä, Scht). Hi zählte am 2.11. 4 M/11 W und am 18.12. 1 M/1 W auf der WS.

**Krickente (*Anas crecca*)**

<b>Gewässer</b>	<b><u>Datum/Zeitra</u></b> <b><u>um</u></b>	<b><u>Anzahl</u></b>	<b><u>Melder</u></b>
AE II	Jan	max. 4 M/2 W	Ber
AS	10.3.	1 M/3 W auf Vorstau Bruch	Ko
AWI	9.3.	ca. 20	ABO Exkursion Scht
BR	Sep-Feb	max. 6M/17 W am 14.10.	Fl, Ver
BS	13.1.	7 M/1 W bei bis auf 200 m <sup>2</sup> zugefrorener Talsperre	Sa
BT	Sep-Feb	max. 9 M/5 W am 7.12.	Da, F, Fl, Sa
HERT	Nov-Feb	max. 9 M/5 W am 16.12.	Hi
Wip- Nagelsgaul	8.12.	1 M/1 W	Fl

**Stockente (*Anas platyrhynchos*)**

Ausgewählte Gewässer:

<b>Monatsmaxima bezogen auf das Gewässer oder Bestandszahlen zu einem Zahltermin (Männchen, Weibchen)</b>							
<b>Gewässer</b>	<b>Sep</b>	<b>Okt</b>	<b>Nov</b>	<b>Dez</b>	<b>Jan</b>	<b>Feb</b>	<b>Mär</b>
BR	168/80	142/92	179/124	176/138	186/145	102/94	95/78
BS	-	56/52	-	-	32/27	21/19	-
BT	18	24/14	9/4	6/6	22/17	22/17	6/6
COX	max. 45, jederzeit anwesend						
HERS	99/53	63/29	66/37	68/62	46/42	49/52	35/26

HERT	33/34	31/35	41/26	45/39	117/118	41/45	37/31
LI	66/53	81/65	230	67/56	34/18	76/64	38/30
Mar-Gimborn	-	-	-	35/28	-	14/12	-
NEY	32/38	33/31	-	67	106/99	20/17	8/6
SAM	max. 51, jederzeit anwesend						
WS	28	31/17	33/19	106/86	106/102	16/11	7/6

Melder (F, Fl, Scht, Ver,)

### Spießente (*Anas acuta*)

Am 14.10. auf LI und am 28.1. auf BR jeweils 1 W (Ver).

### Knäkente (*Anas querquedula*)

1 M am 5.3. auf der BR (Ver).

### Löffelente (*Anas clypeata*)

Hei notierte am 20.9. 7 Individ. im Schlichtkleid auf TA, und Hi beobachtete am 20.10. 1 M/1 W auf HERS.

### Tafelente (*Aythya ferina*)

Ausgewählte Gewässer:

Beobachtungen/Anzahl							
Gewässer	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär
BR	-	28/7	17/1	25/5	8/0	11/3	2/3
BS	-	6/0	1/1	8/2	4/0	1/0	7/1
BT	-	1/0	0/1	1/1	0/2	0/1	0/1

COX	regelmäßiges Vorkommen Nov- Mär (max. 7)						
HERS	0	3/2	6/6	6/5	5/3	16/6	4/5
LI	0/1	4/1	5/0	-	-	-	-
SAM	regelmäßig Jan- Feb			max. 5			
TA	-	1W- farb.	1/0	-	1/1	-	-
WS	0	0	0	3/2	3/3	0	0
WUV	-	-	2/0	1/0	11/2	-	-

Melder (F, Fl, Da, Hei, Hi, Sa, Scht, Ver)

### Moorente (*Aythya nyroca*)

Am 9.12. 2 M, 1 W auf der BS (Sa). Letzte Meldung 1996/97 auf der BR.

### Reiherente (*Aythya fuligula*)

Ausgewählte Gewässer:

Beobachtungen/Anzahl							
Gewässer	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär
BR	3/1	4/2	9/0	5/5	2/1	8/3	5/3
BS	-	0/8	10/1	4/7	3/3	9/7	2/0
BT	3/3	2/4	4/4	9/14	9/5	10/4	4/6
HERS	11/9	4/7	8/7	12/10	1/0	39/26	35/26

LI	11/3	5/6	1/0	-		1/0	4/1
TA	-	1/2	7/14	-	2/4	6/12	-
WIE	915	-	-	-	2/2	7/9	11/13
WS	0	0	0	0	3/2	1/0	0
WUV	-	4/11	1/1	16/6	11/3	13/5	18/11

Melder (F, Fl, Hei, Hi, Ja, Sa, Ver)

### Schellente (*Bucephala clangula*)

Im Gegensatz zum Vorjahr wieder mehr Meldungen:

Gewässer	Datum/Zeitraum	Anzahl	Melder
AE II	Feb/Mär	1 M/1 W bzw. 2 W	Ber
BS	17.2.	1 M	Sa
NEY	2.3.	1/1	Fl
WIE	8.3.	2 M/3 W	Ja
WUV	zwischen Dez bis Mär	max. 3 W	Da, F, Sa

### Gänsesäger (*Mergus merganser*)

Ausgewählte Gewässer:

Gewässer	Datum/Zeitraum	Anzahl	Melder
AE II	Dez-Mär	max. 33 M/25 W	Ber
BS	Nov-Feb	6/14	Fl, Sa
HERS	Nov, Jan-Feb	max. 18 M/19 W	Hi
HERT	Dez-Mär	max. 5 W	Hi
NEY	Dez-Mär	max. 5 M/7 W	F, Fl, Sa
WIE	Dez-Feb	max. 11 M/9 W	Ja
WS	Nov, Jan-Feb	max. 29 M/17 W	Hei, Hi
WUV	Dez-Mär	max. 7 M/6 W	HeP, Sa

### Wespenbussard (*Pernis apivorus*)

8 kreisten am 20.10. über dem Aussichtsturm an der WIE (Ja).

**Rotmilan (*Milvus milvus*)**

<b>Beob./Anzahl</b>							
Monat	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anfang	-	2/3	-	-	-	2/2	-
Mitte	-	2/34	-	-	-	3/4	-
Ende	1/3	5/7	-	-	-	3/7	-

(Be, F, Fl, Hei, Ri, Sa, Schä, Scht, Ve)

Nachtrag: 1 am 20.08. über Flugplatz Dümpel kreisend trotz Flugplatzfest mit regem Flugverkehr (Ko).

**Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)**

1 W. am 14.10. Wip./Isenberg (Vö).

**Kornweihe (*Circus cyaneus*)**

2 W. am 1.11. Rei./Niedersteimel (Ko) und 1 W. am 18.11. Hüc./Steffenshagen (Sa).

Berichtigung zu Berichtsheft Nr. 40: 1 M. am 28.03.01 Hüc./Heidt anstatt Wiesenweihe (Sa).

**Wiesenweihe (*Circus pygargus*)**

1 am 03.11. WIE (Ja).

**Habicht (*Accipiter gentilis*)**

Je 1 M. kreisend am 22.12. Wie./Bielstein und am 01.01. Wie./NSG Immerkopf (Ve).

**Sperber (*Accipiter nisus*)**

Beob. über jagende S. auf Spatzen u. Feldlerchen, sowie an einer Winterfütterung auf Meisen liegen vor aus Ber./Dümpel (Ri), Mar./Himmerkusen (Ver) und Wie./Bielstein (Ve).

**Mäusebussard (*Buteo buteo*)**

14 ziehende M. am 13.10.BGL/Heidkamp und 16 am 18.10. Ode./Hüttchen (Scht).

Be beob. 5 M. vom 8.-17.11. auf der Wiese an AE II zwischen Bahndamm Staudeich, meistens am Boden.

**Fischadler (*Pandion haliaetus*)**

1 am 12.10. nach Westen ziehend BGL/Sand (Scht).

**Turmfalke (*Falco tinnunculus*)**

Zahlreiche Beob. aus verschiedenen Orten der Bereiche Neu, Loh, Ove, Wip und Ber von 1-2 T. melden Be, F, Hei und Ri.

**Wanderfalke (*Falco peregrinus*)**

Nachtrag: 1 am 25.12.2000 mitziehend in einem Trupp von ca. 70 Kranichen BS (HeP). Erste Beobachtung im Oberbergischen Kreis seit 1991.

**Wasserralle (*Rallus aquaticus*)**

Mehrfache Beob. von 1-2 Expl. HERT (Hei, Hi).

**Teichhuhn (*Gallinula chloropus*)**

<b>Beob./Anzahl</b>							
<b>Monat</b>	<b>Sep.</b>	<b>Okt.</b>	<b>Nov.</b>	<b>Dez.</b>	<b>Jan.</b>	<b>Feb.</b>	<b>März</b>
Anfang	-	3/6	2/12	2/10	1/11	1/2	1/5
Mitte	3/11	3/19	3/10	3/13	3/11	2/4	-
Ende	3/9	1/1	-	1/4	-	1/3	-

Die Zahlen für die Tabelle beziehen sich auf die detaillierten Meldungen aus HERS, HERT, BR, BT, LI, LEI, WUV, WUT, Mar./Gimborn, Wip./Nagelsgau und Kirmesplatz (F, Fl, Hi, Ver).

Weitere regelmäßige Vorkommen (mit z. T. 11-13 Expl.) werden gemeldet aus AE II (Be), SAM und COX (Scht).

### Bläßhuhn (*Fulica atra*)

Monatsmaxima bezogen auf die Gewässer oder Bestandszahlen zu einem Zähltermin (ausgewählte Gewässer)								
Monat	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	Melder
ALL/ am	-	83/ 7.	109/ 17.	-	249/ 13.	131/ 17.	-	Hei
AE II/ am	-	-	-	-	23/ 17.	19/ 17	16/ 5	Be
BR/ am	241/ 16.	64/ 14.	-	7/ 8.		26/ 17.	41/ 5.	Ver
BT/ am	12/ 25.	6/ 6.	7/ 28.	7/ 23.	18/ 12.	17/ 8.	-	Fl
COX/ am	-	-	-	6/ 15.	-	6/ 16.	-	Scht
HERS/ am	104/ 16.	128/ 26.	117/ 18.	132/ 16.	94/ 8.	78/ 4.	68/ 6.	Hi
HERT/ am	-	-	-	-	-	1/ 26.	2/ 4.	Hi
LI/ am	25/ 16.	2/ 14.	-	-	-	28/ 17.	43/ 5.	Ver
SAM/ am	-	-	1/ 17.	1/ 2.	-	4/ 2.	-	Scht
WIE/ am	22/ 21.	16/ 12.	12/ 10.	14/ 1.	22/ 26.	18/ 8.	-	Ja
WS/ am	-	-	-	7/ 30.	26/ 14.	47/ 15.	21/ 6.	Hi

**Kranich (*Grus grus*)****Herbstzug 2001**

Datum	Züge	Ausge. Züge	Anzahl Tiere	Zeit ?	24- 6h	6- 9h	9- 12h	12- 15h	15- 18h	18- 21h	21- 24h	Bem.
17.09.	2	0	-	-	-	-	2	-	-	-	-	
25.09.	1	1	10	-	-	-	-	-	1	-	-	
27.09.	1	1	9	-	-	1	-	-	-	-	-	
09.10.	1	0	-	-	-	-	-	-	-	1	-	
15.10	1	0	-	-	-	-	1	-	-	-	-	
17.10	1	1	20	-	-	-	-	-	-	1	-	
18.10	2	2	27	-	-	1	-	-	-	1	--	
20.10	2	1	50	-	-	-	-	-	-	2	-	
01.11	2	2	245	-	-	-	-	2	-	-	-	
02.11	2	2	185	1	-	-	-	-	1	-	-	
05.11	7	7	946	-	-	-	1	2	4	-	-	
06.11	1	1	50	-	-	-	-	-	-	1	-	
09.11	5	5	567	-	-	-	-	2	3	-	-	
10.11	4	2	800	-	-	-	-	-	2	2	-	
13.11	1	1	80	-	-	-	-	1	-	-	-	
14.11	4	3	550	-	-	-	-	1	3	-	-	
17.11	1	1	40	-	-	-	-	-	1	-	-	
07.12	1	1	86	-	-	-	-	-	1	-	-	
08.12	1	0	-	1	-	-	-	-	-	-	-	
13.12	4	3	450	-	-	-	-	2	22	-	-	
16.12	1	1	100	1	-	-	-	-	-	-	-	
21 Z.-T. über 91 K.-T.	45	35	4215	3	-	2	4	10	18	8	-	

**Im Vorjahr**

27. Z.- T. über 79 K.- T.	140	111	12752	3	2	4	17	15	79	16	4	
---------------------------------------	-----	-----	-------	---	---	---	----	----	----	----	---	--

**Frühjahrszug 2002**

Datum	Züge	Ausge. Züge	Anzahl Tiere	Zeit ?	24- 6h	6- 9h	9- 12h	12- 15h	15- 18h	18- 21h	21- 24h	Bem.
31.01	1	1	150	-	-	-	-	1	-	-	-	
02.02	5	4	310	1	-	-	-	-	4	-	-	
03.02	7	7	362	1	-	-	-	-	6	-	-	
17.02	2	2	46	1	-	-	-	-	1	-	-	
26.02	2	0	-	-	-	-	-	-	-	1	1	
27.02	1	1	35	-	-	-	-	-	-	1	-	
28.02	1	1	100	-	-	-	-	1	-	-	-	
29.02	1	1	50	-	-	-	-	-	1	-	-	
01.03	3	3	309	-	-	-	-	-	3	-	-	
02.03	1	0	-	1	-	-	-	-	-	-	-	
03.03	4	3	790	1	-	-	-	-	2	1	-	
04.03	5	2	780	1	-	-	-	-	2	2	-	
05.03	2	2	330	1	-	-	-	-	1	-	-	
06.03	3	1	200	-	-	-	-	-	3	-	-	
08.03	9	8	935	-	-	-	-	-	8	1	-	
09.03	2	2	50	-	-	-	-	1	1	-	-	
10.03	3	2	252	-	-	-	-	2		1	-	
11.03	8	7	755	2	-	-	-	--	5	1	-	
13.03	1	0	-	-	-	1	-	-	-	-	1	
16.03	1	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
17.03	3	2	155	1	-	-	-	-	2	-	-	
07.04	1	1	30	-	-	-	1	-		-	-	
22 Z.- T. über 62K.-T	66	50	5639	10	-	1	1	5	39	8	2	

**Im Vorjahr**

22 Z.- T. über 62K.-T	93	76	12822	5	-	-	13	16	51	16	2	
-----------------------------	----	----	-------	---	---	---	----	----	----	----	---	--

Melder: Be, Buc, F, Fl, Hei, Hi, Ko, Ri, Sa, Schä, Ve, Ver, Vö  
z. T. mit mehreren Gewährsleuten.

**Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*)**

2 am 16.9. BR (Ver).

**Kiebitz (*Vanellus vanellus*)**

1 am 4.11 Hüc./Vogelsholl (Sa).

34 am 6.2.Hüc./Winterhagen, Gewerbegebiet (Ja).

1 am 3.3., 2 am 5.3., 7 am 10.3. und 24 am 12.3. Wip./Klein Scherkenbach (Fl).

1 am 12.3. AE II (Be).

**Bekassine (*Gallinago gallinago*)**

3 am 18.11. und 2 am 30.11. BR (Ver).

Beobachtungen und Anzahl verteilen sich an BT wie folgt:

Anzahl	1	2	3	4	5	7	8	11	13
wie oft	8x	7x	3x	3x	3x	4x	4x	1x	1x

Maximal 13 am 9.12. (Fl, Sa).

**Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*)**

1 am 12.1. Mor in einem Siefental (Buc).

**Grünschenkel (*Tringa nebularia*)**

1 am 1.10. LI (Ver).

**Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*)**

3 am 16.9. LI (Ver) und 1 am 12.10. WIE (Ja).

2 am 28.1. BR (Ver) und 1 am 10.3. WUT (Da).

**Lachmöwe (*Larus ridibundus*)**

1 am 18.10 Ode./Hüttchen (Scht) und 1 am 8.12. BR (Fl).

Maximalzahlen BS und WUV (Fl, Sa).

Monat	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
maximal	4	22	44	11
am	26.	18.	9.	15.

Sa gibt an, dass die Beob. stark zurückgegangen sind.

**Sturmmöwe (*Larus canus*)**

2 am 1.1. WUT am Ufer sitzend (Sa).

**Heringsmöwe (*Larus fuscus*)**

1 am 7.10. WS überhinfliegend nach Süden (Hei).

**Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*)**

2 am 21.9. und 1 am 5.10. WIE (Ja).

**Ringeltaube (*Columba palumbus*)**

Meldungen von nur zwei Trupps:

90 am 9.10. Wip./Isenburg und 60 am 17.10. Kür./Dicke (F).

Rufende R. am 3.3. Wip./Friedhof (F) und am 9.3. Ber./Wiedenest (Ri).

**Türkentaube (*Streptopelia decaocto*)**

12 am 23.9. Hüc./Bahnhof, 2 am 3.2. Hüc./Fürstenberg, ebendort 3 am 24.2. und 1 am 10.3. (Sa). Er bemerkt, dass die Bestände der T. in seinem Bereich zurückgehen.

F beob. 1 am 11.3. in Wip./Weststr. als einzigste Feststellung.

**Schleiereule (*Tyto alba*)**

1 am 22.2. in Wip./Heidkotten abends auf Zaunpfahl sitzend (Sa).

**Waldkauz (*Strix aluco*)**

1 ruft am 10.8. Gum./Lieberhausen (Ko).

**Waldohreule (*Asio otus*)**

3 am 21.11. und 1 am 5.2. Wip./Friedhof (F).

1 am 15.3. Wip./Heidkotten (Sa).

**Eisvogel (*Alcedo atthis*)**

71 Eisvogelbeobachtungen mit 1-3 Indiv an 52 Tagen von 12 Beobachtern aus dem gesamten Beobachtungsgebiet lassen auf eine guten Bestand schließen (Be, Buc, Da, F, Fl, Hei, Hi, Ja, Ri, Sa, Schä, Ver).

**Grünspecht (*Picus viridis*)**

32 Meldungen über rufende ober gesehene G. kamen aus SAM, Ode, Neu, Muc, HERT, WIE, Mor, Gum, Ber, Mar, Wip und Rad (Buc, Da, F, Hei, Hi, Ko, Scht, Ve, Ver).

**Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)**

Schwarzspechtmeldungen kamen aus den Orten BGL, WS, Neu, Rup, Wal, Mor, Nüm, Ber und Wip (Buc, F, Hi, Ri, Scht, Ve).

**Mittelspecht (*Dendrocopus medius*)**

2 balzquäkend am 4.2. HERS, 1 balzqu. am 5.3. Neu./Wolperath und je 1 ebenfalls balzend am südlichen Rand des Beobachtungsgebietes bei Hennef und Eitorf (Hi).

**Kleinspecht (*Dendrocopos minor*)**

1 am 6.1. Mor. (Buc), 1 am 17.2. Neu./Heister (Hei) u. 3 am 10.3. Wip./Hämmern (Sa).

**Heidelerche (*Lullula arborea*)**

Insgesamt 46 H. ziehen am 7.12. und 14.10 über Hüc und Wip (Sa).  
7 H. singen am 3.3. im Süden der Wahner Heide (Schä).

**Feldlerche (*Alauda arvensis*)**

Herbstzug: 46 kleine und mittlere Züge mit maximal 80 F. am 15.10. in Hüc./ Altenholte (Sa) konnten beobachtet werden von Fl, Ri, Sa und Vö.

Frühjahrszug: 6 Züge mit maximal 90 am 18.2. Wip./Isenburg und 50 am 5.3. Wip./Boxbüchen wurden gemeldet von Buc, F, Ri und Sa.

**Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)**

Am 18.9. ca. 10 Wip./Platzweg und 80 Wip./Gardeweg sowie 1 am 9.10. Hüc./Rautzenberg (F).

**Mehlschwalbe (*Delichon urbica*)**

50 am 26.9. Ber./Bursten (Ri).

**Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)**

Herbstzug: 48 Meldungen über kleinere oder mittlere Trupps (max. 40 Ind.) mit insgesamt 301 Exempl. aus Wip, Hüc und Kür (F, Sa, Vö).

Frühjahrszug: 1 Trupp aus 23 Individ. fallen am 16.2. am Schlafplatz BT ein (HeP, Sa). 3 am 15.3. BR (Ver).

**Bergpieper (*Anthus spinoletta*)**

1 am 27.10. HERT (Hei) und 4 am 16.2. BT (HeP, Sa).

**Schafstelze (*Motacilla flava*)**

8 am 21.9. BGI-Sand (Scht); 25 am 29.9. Hüc-Herweg (Sa).

**Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*)**

15 Meldungen, die sich relativ gleichmäßig über das Winterhalbjahr verteilen (Be, Buc, Da, Hi, Sa).

**Bachstelze (*Motacilla alba*)**

Aufgeführt werden nur größere Zugtrupps und Winterbeobachtungen (Dezember bis Februar): 20 am 13.10. Wip-Kleinscherkenbach (nach Süden ziehend) (Fl); 35 am 14.10. Hüc-Vogelsholl (Sa); jeweils 1 am 2.12. Hüc-Kleineichen, am 16.12. BS (bei Stoote), am 1.1. WUV und am 26.1. im Brunsbachtal bei Hüc (Sa); 4 am 3.2. WUT (bei Niederkretze) (Sa). Am 17.1. sah F jeweils 1 an zwei verschiedenen Stellen im Bereich WUV. Auf der Hochfläche im Bereich Ber-Dümpel bei regelmäßigen Kontrollen keine Winterbeobachtung, dort die erste Bachstelze am 7.3. (Ri).

**Wasseramsel (*Cinclus cinclus*)**

Acht Meldungen (7x1, 1x2 Ind.) von verschiedenen Fließgewässern (Be, F, Ko, Ri, Scht).

**Heckenbraunelle (*Prunella modularis*)**

1 singt am 7.1. auf dem Friedhof von Wip (F).

**Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)**

1 singt am 7.12. bei 0° C in der Kerstingstr. in Wip (F).

**Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*)**

Keine Beobachtung mehr nach dem 26.10 (Melder: F, Ri).

**Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)**

Zehn Meldungen (9x1, 1x2 Ind.) zwischen dem 17.9. und dem 4.10. (F, Ko, Ri, Sa, Scht).

**Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)**

Herbstzug: Sechs Meldungen von 15 Ind. (2x1, 1x2, 2x3, 1x5) zwischen dem 16.9. und dem 29.9. (Ri, Sa, Vö). Frühjahrszug: 1 am 10.3. im Süden der WH (Schä) - eine ungewöhnlich frühe Beobachtung.

**Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*)**

Zehn Meldungen von 19 Ind. (5x1, 3x2, 1x3, 1x5) zwischen dem 16.9. und dem 9.10. (F, Ri, Sa, Scht, Vö, Ver).

**Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)**

Beob./Anzahl							
Monat	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anfang	-	1/7	2/23	-	-	-	1/16
Mitte	-	3/55	1/2	-	1/145	1/25	-
Ende	1/30	1/4	-	-	-	3/150	-

**Truppstärken**

Ind./Trupp	1-20	21-50	51-100	101-200	≥201
Truppzahl	10	7	3	1	0

(Die Summe der Truppszahlen ist höher als die Zahl der Beobachtungen in der vorangehenden Tabelle, da in der Truppstärken-Tabelle auch Angaben berücksichtigt sind, welche sich datumsmäßig nicht zuordnen ließen und daher in der ersten Tabelle fehlen.)

Größter Trupp: 145 Ind.

Im Vergleich zu den Vorjahren wenige Beobachtungen und geringe Truppstärken; ungewöhnlich ist auch, dass kaum Nachweise aus dem Mittwinter vorliegen.

(F, Fl, Hi, Ri, Sa).

### Rotdrossel (*Turdus iliacus*)

Beob./Anzahl							
Monat	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anfang	-	16/107	7/173	1/3	-	-	2/3
Mitte	-	10/137	1/1	-	-	-	-
Ende	1/1	5/26	-	-	-	1/10	-

Truppstärken					
Ind./Trupp	1-20	21-50	51-100	101-200	≥201
Truppszahl	41	2	-	1	-

Größter Trupp: 150 Ind.

Im Vergleich zu den Vorjahren geringe Truppstärken.

(F, Hei, Hi, Ve, Ko, Sa, Ver).

### Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*)

F berichtet vom fast völligen Fehlen dieser Art im Raum Wip.

**Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*)**

Acht Meldungen von Trupps (3 bis 18 Ind.) (F, Sa, Scht).

**Waldbaumläufer (*Certhia familiaris*)**

F konnte diese Art während des Berichtszeitraums im Raum Wip nicht beobachten.

**Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*)**

F konnte diese Art während des Berichtszeitraums im Raum Wip acht Mal beobachten.

**Raubwürger (*Lanius excubitor*)**

1 am 14.10. Wip-Arnsberg (Vö); 1 Ind. überwintert auf dem Gelände des Flughafens Köln/Bonn (Erstbeobachtung am 30.9.), am 3.3. ein zusätzliches Ind. auf dem Flughafengelände (Dresbach meldet an Schä); 1 am 16.2. im Süden der Wahner Heide (Schä).

**Eichelhäher (*Garrulus glandarius*)**

Sa berichtet aus Hüc von starkem Durchzug: So konnte er am 7.10. während eines dreieinhalbstündigen Beobachtungsgangs insgesamt 52 Ind. beobachten, die in kleinen Trupps ohne erkennbare Zugrichtung umherflogen. Am 14.10. waren es während einer zweieinhalbstündigen Exkursion sogar 120 Ind. Eine Meldung von F, der am 25.9. bei Wip-Gerhardsfeld 16 Ind. beobachtete, deutet ebenfalls auf Zugbewegungen hin.

**Elster (*Pica pica*)**

F berichtet von folgenden Ansammlungen: 8 am 26.1. auf dem Friedhof von Wip, 10 am 9.2. in einem hohen Baum in der Weststr. in Wip und 11 am 18.2. Wip-Wüstemunte.

**Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*)**

1-2 vom 3.8. bis zum 16.9. regelmäßig in der Altstadt von Ber (gutes Haselnussjahr) (Ko); 1 am 7.10. in einem Fichtenaltbestand bei Reifreckhausen (Ve); 1 am 30.10. Hüc-Höhsiepen (Vö); 1 am 12.11. im Garten von G. Heymach in Ber-Sessinghausen (Ko); 2 zusammen mit 5 Eichelhähern am 8.12. im NSG am Immerkopf, Wie (Ve); 1 am 2.1. im NSG Neuenhähnen im Nutscheid, Wal (Ve); 1 am 11.1. Ber-Wiedenest (Ri), wobei Ri vermerkt: "Einzige Beobachtung im Winterhalbjahr."

**Dohle (*Corvus monedula*)**

Sa berichtet von sechs Beobachtungen (1 bis 10 Ind.) im Bereich Hüc, die offenbar auf dem Durchzug befindliche Vögel betreffen; 50 am 20.10. Wie, überfliegend (zusammen mit 100 Rabenkrähen) (Ve); 2 am 26.10. Hüc-Steffenshagen (zusammen mit 30 Saatkrähen) (Vö); 9 am 1.1. auf einer Weide bei Loh-Deesem (zusammen mit 80 Rabenkrähen) (Hei).

**Saatkrähe (*Corvus frugilegus*)**

15 Meldungen von Einzelvögeln und - teilweise mit Dohlen - vermischten Trupps (12 bis 240 Ind.) (F, Hei, Hi, Sa, Scht, Vö). Zehn Meldungen entfallen auf die Zeit des Herbstzugs zwischen Ende September und Mitte November, fünf Beobachtungen (ausschließlich aus dem Rhein-Sieg-Kreis) entfallen auf die Monate Dezember, Januar und Februar.

Nachtrag: 408 BP in verschiedenen Kolonien im Stadtgebiet Wal; 47 BP Wie-Oberwiehl; 7 BP Nüm-Auf der Hardt; 5 BP Rei-Eiershagen (Buc).

**Rabenkrähe (*Corvus corone*)**

14 Meldungen von Trupps (30 bis 90 Ind.) (F, Ri). Die Beobachtungen beziehen sich auf alle Monate bis auf Dezember. Scht beobachtete am 26.1. in BGI-Heidkamp eine Rabenkrähe, die einen ausgewachsenen erfrorenen Grasfrosch aus einem Gartenteich fischte und im Flug wegtrug.

**Star (*Sturnus vulgaris*)**

Beob./Anzahl							
Monat	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anfang	1/400	1/100	-	-	1/2	1/200	1/70
Mitte	-	-	2/720	1/140	1/8	2/110	-
Ende	-	-	-	-	3/180	1/8	-
Truppstärken							
Ind./Trupp	1-50	51-100	101-500	501-1000	≥1001		
Truppszahl	9	7	3	1	-		

(Die Summe der Truppszahlen ist höher als die Zahl der Beobachtungen in der vorangehenden Tabelle, da in der Truppstärken-Tabelle auch Angaben berücksichtigt sind, welche sich datumsmäßig nicht zuordnen ließen und daher in der ersten Tabelle fehlen.)

Größter Trupp: 650 Ind.

(F, Fl, Scht, Ri).

Folgende Ansammlungen an Schlafplätzen wurden gemeldet: Mind. 300 am 6.10., 12.10. und 22.10. Wip-Nagelsgaul, "einige Hundert" am 26.10. und 9.11. BT (Fl) sowie mind. 27.000 Ind. am 10.11. GRÜ (Scht).

### **Haussperling (*Passer domesticus*)**

F konnte in Kür und Wip vier Trupps mit jeweils mind. 10 Ind. beobachten (maximal 15 Ind.); 10 am 22.10. Wie-Bielstein, futtersuchend auf gepflastertem Weg (Ve).

### **Feldsperling (*Passer montanus*)**

20 am 18.10. Ode-Scheuren (zusammen mit 10 Bergfinken und 70 Buchfinken) (Scht); 4 am 31.1. Wip-Heid (F). Auf dem Friedhof von Wip hielten sich den ganzen Winter über Feldsperlinge an einer Futterstelle auf (maximal 26 Ind.) (F).

### **Buchfink (*Fringilla coelebs*)**

40 am 9.10. Wip-Arnsberg (bei Hämmern) (F), 200 am 10.10. Wip-Isenburg (Vö); 250 bis 300 am 13.10. auf einem abgeernteten Maisfeld bei Ber-Pernze (Ri).

### **Bergfink (*Fringilla montifringilla*)**

Sehr schwaches Vorkommen: Nur 13 Beobachtungen (1 bis 30 Ind.), überwiegend im Oktober und März (Hi, Ko, Ri, Sa, Scht). F berichtet, dass er im Raum Wip während des Winterhalbjahres keinen einzigen Bergfinken bemerken konnte, was es in seiner jahrzehntelangen Beobachtungstätigkeit noch nie gegeben habe.

### **Stieglitz (*Carduelis carduelis*)**

5 am 18.9. an Distelsamen Ber-Dümpel (Ri); 3 am 21.9. BGl-Sand (Scht); 5 am 18.2. Rad (Da); 3 am 18.2. BR (Fl); 40 am 9.3. Gum-Obergelpe (Ver).

**Erlenzeisig (*Carduelis spinus*)**

Sehr schwaches Vorkommen: Nur 13 Beobachtungen (2 bis 100 Ind.) (Da, Fl, Ko, Sa, Scht, Ve, Ver). F und Ri konnten in ihren jeweiligen Beobachtungsgebieten (Raum Wip bzw. Ber) keine Erlenzeisige während des Winterhalbjahres feststellen.

**Bluthänfling (*Carduelis cannabina*)**

Nur fünf Beobachtungen: 17 am 22.9 und 20 + 25 am 28.9. Ber-Dümpel (Ri); 5 am 13.10. auf dem Friedhof von Wip (F); 2 am 17.10. Kür-Dicke (F).

**Birkenzeisig (*Carduelis flammea*)**

2 am 4.10. im Garten von F (Weststr. in Wip); 6 am 20.10. Hüc-Fürstenberg (Sa); 15 am 3.1. im Garten von Ve in Wie-Bielstein.

**Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*)**

2 am 12.10., 14 am 8.12., 20 am 9.1. und 8 am 10.1. Wip-Weststraße bzw. Friedhof von Wip (F); 6 am 9.10. Wip, überfliegend (Sa); 12 am 2.12. Hüc-Fürstenberg (Sa); 1 am 1.1. im NSG am Immerkopf, Wie (Ve).

**Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*)**

Sehr schwaches Vorkommen: So berichten F und Ri, dass sie nur jeweils ein einziges Mal während des Berichtszeitraums einen einzelnen Kernbeißer beobachten konnten. F vermutet, dass dies mit dem Mangel an Hainbuchensamen zusammenhängt.

Hei beobachtete am 6.10. in Neu-Heister 1 Ind., welches für längere Zeit an Eibensamen fraß.

**Goldammer (*Emberiza citrinella*)**

F und Sa berichten von einem Rückgang der Art im Raum Hüc/Wip. Sonst nur drei Meldungen: 5 am 14.10. und 30 am 24.10. Ber-Dümpel (Ri); 35 am 4.11. in einer Hecke bei Nüm-Krahm (Ve).

**Rohrhammer (*Emberiza schoeniclus*)**

4+4 über Hüc-Vogelsholl ziehend (Sa); am 5.3. jeweils 2 Wip-Boxbüchen sowie Wip-Wasserfuhr (F); 1 M. am 6.3. LI (Ver).

## **Bekanntmachungen:**

### **Beringte Kanadagänse melden !**

An der Ostseeküste werden Kanadagänse beringt. Solche mit gelbem Ring gekennzeichnete Gänse sind bereits an den Aggerstauufen aufgetaucht. Bitte auf Kanadagänse mit den gelben, gut ablesbaren Ringen achten und außer an die ABI auch melden an:

Olaf Geiter, Landweg 27, 18196, Kavelstorf, Tel.

(038208)60481, E-Mail: ringgans@gmx.de <mailto:ringgans@gmx.de>

HEINZ KOWALSKI

### **Die ABO im Internet:**

<http://members.aol.com/ABOHeft/index.html>

Wer zwischen den halbjährlichen Treffen der ABO interessante Beobachtungen oder sonstige Nachrichten mitteilen möchte, kann diese mittels E-Mail an folgende Adresse senden:

**[ABOHeft@aol.com](mailto:ABOHeft@aol.com)**

Die eingehenden Meldungen werden in der Regel tagesaktuell ins Internet gestellt. Durch Einwahlprobleme oder Urlaub kann es auch schon mal etwas länger dauern.

REINER JACOBS

## **Buchbesprechung:**

### **NORDRHEIN-WESTFÄLISCHE ORNITHOLOGENGESELLSCHAFT (Hrsg.) (2002):**

**Die Vögel Westfalens. Ein Atlas der Brutvögel von 1989 bis 1994.  
Beiträge zur Avifauna Nordrhein-Westfalens, Bd. 37, Bonn, 397S.  
Bezug: Dieter Prestel, Hermerather Str. 9, 53819 Neunkirchen, Tel.  
02247-912324, Fax. 02247-912325.**

Nachdem die rheinischen Ornithologen ihren Atlas zur Brutvogelverbreitung seit 15 Jahren benutzen können, zogen die Westfalen erst in diesem Jahr, rechtzeitig zur 135. Jahrestagung der DOG in Münster, nach. Im Vorwort steht ein Satz, der die Probleme bei der Erstellung dieses Werkes auf den Punkt bringt: "Besser spät als nie!" Und so konnten wir Mitglieder von NWO und DOG ein druckfrisches Werk erwerben, das uns auf knapp 400 Seiten zwar nicht den westfälischen Menschen, jedoch seine nicht minder interessante Vogelwelt nahebringt.

Nach knappen Hinweisen zu Material und Methode werden auf jeweils einer Doppelseite 151 regelmäßige Brutvogelarten mit Verbreitungskarten und 32 unregelmäßige und ehemalige Brutvögel ohne Karte vorgestellt. Die Artbearbeitungen gliedern sich nach den Abschnitten: Gefährdung, Rasterfrequenz (insgesamt 723 Raster), Bestand, Erfassungsgenauigkeit, Verteilung auf Häufigkeitsklassen, Verbreitung, Lebensraum, Gefährdung und Schutzmaßnahmen. Im Abschnitt Lebensraum finden sich bei vielen Arten Siedlungsdichteangaben, die teilweise kommentiert werden.

Im anschließenden Kapitel „Westfälische Vogelwelt im Überblick“ werden in Kurzkapiteln interessante Ergebnisse zu: Regionale Verteilung des Artenreichtums und Artenzahlen, Gefährdete Arten der Roten Liste, Vogelwelt Westfalens im Vergleich, sodann Konsequenzen aus den Ergebnisse wie `Schutzprogramm für „Ackervögel“?!` oder `Feuchtgebiete und Feuchtwiesen – feucht genug?` vorgestellt.

Abschließend bietet Tab. 2 einen komprimierten Überblick über alle regelmäßigen Brutvogelarten Westfalens und ihre Häufigkeiten, ehe im Anhang Tabellen und Grafiken zu einzelnen Vogelarten das Werk beschließen.

Wer noch den „alten“ PEITZMEIER von 1969, kombiniert mit dem Anhang (Beobachtungen bis Ende 1977) von 1979 (2. Auflage) griffbereit im Bücherschrank stehen hat, kann jetzt getrost den Atlas der Brutvögel Westfalens daneben stellen. Denn für den Vogelkundler, der wie die meisten Mitarbeiter der ABO im südlichen Bergischen Land zu Hause ist, ist dies ein wichtiges Buch zur vogelkundlichen „Heimatgeschichte“ unseres Landes, weil bei jeder Verbreitungskarte der Blick vom Landesteil Nordrhein auf das Westfalenland gelenkt wird. Dadurch eröffnen sich dem interessierten Betrachter neue Einblicke in die Vogelkunde sowie lohnende Exkursionsziele in einem wichtigen Teil unseres Bundeslandes Nordrhein-Westfalen.

JOHANNES RIEGEL

### **Zeitschriftenaufsatz - Referate:**

**NICOLAI, B & F. WEIHE (2001)**

**Bestand der Greifvögel (Accipitridae) im nördlichen Harzvorland-Situation 2001** in: Ornithologische Jahresberichte des Museums Heineanum 19: 33-47 (B.N.: Domplatz 37, 38820 Halberstadt, F.W.: Amselweg 13, 38820 Halberstadt).

In vorstehendem Artikel werden für das Harzvorland (440 km<sup>2</sup>) Gesamtbestand, Abundanz und Dominanz von sieben Greifvogelarten in einem offenen, intensiv landwirtschaftlich genutzten Gebiet angegeben. Der Häufigkeit nach sind es: Mäusebussard (31,1 BP/100km<sup>2</sup>), Rotmilan (21,6 BP/100km<sup>2</sup>) Schwarzmilan (6,1 BP/100 km<sup>2</sup>), Rohrweihe (8,6 BP/100 km<sup>2</sup>), Turmfalke (14,8 BP/100km<sup>2</sup>), Baumfalke

(0,9 BP/100km<sup>2</sup>) und Habicht (0,2 BP/100km<sup>2</sup>) im Mittel von sieben Jahren.

Desweiteren werden die Horststandorte von Rot- und Schwarzmilan, Mäusebussard und Turmfalke nach Baumarten aufgeführt, wobei die Hybridpappel als dominierende Baumart 65% Anteil trägt. Insbesondere werden die aktuellen Angaben zur Bestandsentwicklung des Rotmilans diskutiert und betont, daß er sein Potential hinsichtlich der ökologischen Anpassung im Gebiet weitgehend ausgeschöpft habe. Allerdings wirke sich die Schließung von Mülldeponien nachteilig aus, die für Brutvögel und anwesende Nichtbrüter eine große Attraktivität besitzen. Seit 1991 wird der Rückgang des Rotmilanbestandes um ca. 50% bestätigt.

### **GÜNTHER, E & M. HELLMANN (2001)**

#### **Zum avifaunistischen Wert der Laubwälder des Selketals im Harz in: Ornithologische Jahresberichte des Museums Heineanum**

19: 65-94 (E:G:: Südstraße 16, 38820 Halberstadt, M:H:: Mahndorfer Straße 23, 38820 Halberstadt).

### **Wadewitz, M. (2001)**

#### **Die Vögel im Kerbtal der Bode bei Thale im Harz 1997-1999:**

##### **Vorkommen und Dichte im Jahresverlauf in:**

Ornithologische Jahresberichte des Museums Heineanum 19:95-130 (Goslarer Straße 13, 38820 Halberstadt).

Den Hauptteil des 19. Jahresberichtes machen zwei Bestandserfassungen aus, deren Gebiete im nordöstlichen Harz liegen und naturnahe Reste der ursprünglichen Vegetationsform in Mitteleuropa, dem sommergrünen Laubwald, bilden. Es sind dies das Bode- und das Selketal, wobei mit der Entdeckung je einer großen Baumbrüterpopulation des Mauerseglers der Anstoß zu einer Charakterisierung der gesamten Avizönose auf diesen Waldflächen vorgenommen wurde.

Im erstgenannten Artikel zum avifaunistischen Wert der Laubwälder des Selketals wurde auf 215 ha die Siedlungsdichte der Vögel untersucht, wobei die sieben Kontrollflächen naturnahe als auch bewirtschaftete Eichen- und Buchenwälder umfaßten. Diese Flächen liegen 250 bis gut 500m hoch, die Artenzahl beträgt bei den Kontrollflächen der Eichenwälder 28-30 Arten, wobei die naturnahen Wälder jeweils die höchsten Artenzahlen aufweisen.

Die Zahl der Höhlen- und Nischenbrüter beträgt in den Eichenwäldern 12-17, in den Buchenwäldern 9-13, die der Freibrüter entsprechend 16-21 bzw. 11-17 Arten. „Sensationelles“ ist von solchen Untersuchungen also nicht zu erwarten (nach Kowalski).

In der zweiten Arbeit über die Vögel im Kerbtal der Bode bei Thale im Harz lautet ein Satz aus der Einleitung:“ Das Bodetal übt mit seinen schroffen Felsen und Klippen seit jeher auf die Menschen eine starke Anziehung aus, und um das Tal ranken sich zahllose Legenden.“

In dieser „einmaligen Landschaft“ wurde mit einem besonderen methodischen Ansatz (eine Schlucht mit Höhenlagen von 220 bis 460m NN als Untersuchungsfläche, Revierkartierung in einem Transekt) von 1997 bis 1999 in einem 13,4 ha großen Untersuchungsgebiet die qualitative und quantitative Zusammensetzung des Vogelbestandes im Jahresverlauf untersucht. Insgesamt wurden 70 Arten beobachtet, 45 Arten waren Brutvögel. Dargestellt werden: die Siedlungsdichte der Brutvögel, Dichte und vertikale Verteilung der Brutreviere im Tal, Dichte und Präsenz im Jahresverlauf und die Verteilung des Bestandes auf die drei Teile des Untersuchungsgebietes im Jahresverlauf. Eine Anzahl informativer schwarz-weiß Fotos illustriert die bemerkenswerte Arbeit.

JOHANNES RIEGEL

**Exkursionberichte:****EXKURSION IN DEN SÜDTEIL DER WAHNER HEIDE**

DARIUS STIELS

Am 25.05.2002 trafen sich 16 Mitarbeiter der ABO und der OAG Köln, um unter der Führung von Daniel Buschmann eine Exkursion in den Südostteil der Wahner Heide (Fliegenbergheide, Güldenberg, Aggeraue) zu unternehmen. Es gelangen einige schöne Beobachtungen von Arten, die ansonsten eher zu hören als zu sehen sind (z.B. Schwarzspecht, Grauspecht und Heidelerche aus jeweils geringer Distanz). Auch das Flußregenpfeiferpaar auf der Kiesinsel in der Agger zeigte sich kooperativ: Es präsentierte sich und seine beiden Jungvögel an dem vom Uferpfad aus gut einsehbaren Nordende der Insel, hinter dem zusätzlich noch zwei schmutzige Mandarinerpel schwammen.

Uhrzeit: 07.50 - 12.50

Wetter: anfangs bedeckt, vereinzelt Regenschauer, später Auflockerungen, zeitweise sonnig; schwacher Wind, ~ 17° C.

**Artenzahl: 51**

Kormoran	3 überfliegende Ind.
Mäusebussard	4 Ind. über der Fliegenbergheide kreisend, teilweise balzend
Turmfalke	1 m. und 1 w. Ind. in der Aggeraue
Baumfalke	1 Ind. überfliegt die Fliegenbergheide
Stockente	3 Ind. an der Agger
Mandarintente	2 m. Ind. auf der Agger
Flußregenpfeifer	1 Paar mit 2 pull. auf einer Kiesinsel in der Agger
Ringeltaube	x Ind.
Kuckuck	1 - 2 singende Ind.
Mauersegler	x Ind.
Schwarzspecht	2 synchron singende und trommelnde m. Ind. am Güldenberg
Grauspecht	1 m. Ind. am Stamm einer jungen Eiche in der Fliegenbergheide
Buntspecht	x Ind.

Heidelerche	2 singende Ind. in der Fliegenbergheide
Rauchschwalbe	2 Ind. jagen in der Aggeraue
Baumpieper	~ 5 singende Ind.
Heckenbraunelle	1 Ind.
Zaunkönig	x Ind.
Amsel	x Ind.
Singdrossel	x Ind.
Misteldrossel	2 -3 Ind.
Rotkehlchen	x Ind.
Schwarzkehlchen	1 m. Ind. singt in der Fliegenbergheide
Gartenrotschwanz	1 Ind. singt in der Aggeraue
Sumpfrohrsänger	1 singendes Ind. in der Aggeraue
Mönchsgrasmücke	x Ind.
Gartengrasmücke	~ 2 singende Ind.
Klappergrasmücke	1 singendes Ind. in der Fliegenbergheide
Zilpzalp	x Ind.
Fitis	x Ind.
Waldlaubsänger	> 5 singende Ind.
Wintergoldhähnchen	1 singendes Ind. nahe Güldenberg
Trauerschnäpper	2 singende Ind. am Güldenberg
Grauschnäpper	1 Ind. in der Aggeraue
Kohlmeise	x Ind.
Blaumeise	x Ind.
Tannenmeise	2 Ind.
Haubenmeise	1 Ind.
Sumpfmeise	1 singendes Ind. nahe Güldenberg
Schwanzmeise	1 Ind.
Kleiber	1 Ind.
Gartenbaumläufer	2 Ind.
Waldbaumläufer	1 singendes Ind. am Güldenberg
Neuntöter	3 m. Ind. in der Fliegenbergheide
Elster	1 Ind. in der Aggeraue
Eichelhäher	2 Ind.
Rabenkrähe	~ 5 Ind.
Star	x Ind.
Buchfink	x Ind.
Kernbeißer	x Ind.
Goldammer	x Ind.

## **Exkursionsbericht vom 05.10.2002 - Vogelwelt an Beverteich und Bevertalsperre zur Zugzeit.**

KARL-HEINZ SALEWSKI

Drei ABO- Mitglieder und drei Gäste trafen sich zu einer dreistündigen Exkursion bei bewölktem, aber bis auf einige Regentropfen trockenem Wetter. Die Exkursion führte über den Beverdamm, dem Zulauf zum Beverteich, Beverteich und über einem Höhenzug zurück zur Bevertalsperre. Im ersten Exk.-Abschnitt waren typische Wasservögel wie Hauben- u. Zwergtaucher, Kormorane, weibl. Löffelenten u. Bekassinen zu sehen. Bei den Reiherenten konnte ein weibliches Exemplar mit einem weißem Ring am Schnabelansatz studiert werden. Auch ein früher Trupp Erlenzeisige streifte durch die Randvegetation des Beverteiches. Auf dem benachbarten Höhenzug war schwacher Zug festzustellen. Unter anderem ließ sich ein Trupp von ca. 25 Wiesenpieper auf einer Wiese nieder, und Buchfinken, Rot- und Wacholderdrossel zogen über uns in westliche Richtung. Zurück an der Bevertalsperre bot sich dann noch das Schauspiel, wie ein Habicht eine Ringeltaube erfolglos verfolgte.

### Artenliste:

Haubentaucher, Zwergtaucher, Kormoran, Graureiher, Stockente, weibl. Löffelente, Reiherente, Mäusebussard, Habicht, Bläßhuhn, Bekassine, Lachmöwe, Ringeltaube, Wiesenpieper, Bachstelze, Zaunkönig, Rotkehlchen, Hausrotschwanz, Rotdrossel, Wacholderdrossel, Amsel, männl. Mönchsgrasmücke, Zilp-Zalp, Kohlmeise, Blaumeise, Haubenmeise, Sumpfmeise, Weidenmeise, Schwanzmeisen, Kleiber, Elster, Eichelhäher, Rabenkrähe, Star, Haussperling, Buchfink, Erlenzeisig, Gimpel.